

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

4.12.1898 (No. 284)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092649)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 284.

Sonntag, den 4. Dezember 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

4. 12. 1870. Vor 28 Jahren, am 4. Dez. 1870, wurde nach 4tägigen Kämpfen bei Orléans, in denen das Blut gleichsam in Strömen floss, die französische Armee von den Deutschen überwunden und nach einem unglücklichen Versuch, die Stadt zu besetzen, zur Flucht nach Eviden gezwungen. Eine große Zahl Gefangener, auch vier armierte Dampfschiffe fielen in die Hände der Sieger.

5. 12. 1791. Vor 107 Jahren, am 5. Dez. 1791, starb zu Wien der berühmte Tonkünstler und epochemachende Opernkomponist Wolfgang Amadeus Mozart. Dieser Liebling des deutschen Volkes bildet ein wunderbares Beispiel der Frühreife, denn mit 12 Jahren war er bereits Salzburger Hofkapellmeister. Mozart bewunderte alle Herzen, weil er alle Saiten des Herzens anzuschlagen wußte. Seine schöpferische Kraft erreichte im „Figaro“, „Don Juan“ und der „Zauberflöte“ ihren Höhepunkt. Der Künstler wurde am 27. Jan. 1756 zu Salzburg geboren.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dezember. Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar waren geladen der Vorkämpfer von Gölleben und der Gouverneur von Ostafrika General Liebert. Zur Abendstafel bei dem Kaiserpaar waren geladen der Gouverneur von Berlin Graf Wedel und Staatssekretär v. Bülow mit Gemahlinnen.

Wie das „Militär-Wochenblatt“ mitteilt, ist durch Kabinettsordre des Kaisers, datirt Baden-Baden, 25. November, der zweite Sohn des Grafen von Lippe, der in Posen garnisierende Bernhard Graf zur Lippe-Biesterfeld, Premierlieutenant vom 2. Leibhussaren-Regiment, zum Rittmeister und Eskadronschef befördert worden.

Nach den heutigen Andeutungen über den Inhalt der Militärvorlage dürfte, da auch 1900, 1901, 1902 und 1903 weitere Verstärkungen erfolgen sollen, die geplante Heeresvermehrung sich im Ganzen auf 40 000 Mann (1 Armeekorps) belaufen.

Berlin, 2. Dezember. Gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Albert Schimdt-Magdeburg ist wegen einer von ihm in Uckermark über die „Zuchthausvorlage“ gehaltenen Rede ein Majestätsbeleidigungsprozeß eingeleitet worden.

Hamburg, 2. Dezbr. Unter Führung des Forschungsreisenden Dr. Meyer ging gestern zum Zweck geologischer und anthropologischer Forschungen eine naturwissenschaftliche Expedition nach Süd-Brasilien und Argentinien ab. Die Expedition, an welcher 30 Herren theilnehmen, führt einen eigenen Arzt mit und ist auf zwei Jahre berechnet.

Hamburg, 1. Dezbr. Nach der soeben in dem Berichte der Hamburger Steuerdeputation veröffentlichten Statistik über die Ergebnisse der Einkommensteuer in dem letzten rechnerisch abgeschlossenen Steuerjahr erscheint Hamburg wieder nach dem Durchschnittseinkommen der Bevölkerung als die reichste Großstadt Deutschlands. 136 872 Steuerzahler (Einkommen unter 900 Mk. sind steuerfrei) versteuern ein durch Selbstveranschlagung oder Schätzung festgestelltes Einkommen von 441 254 900 Mk., das macht für den Steuerzahler ein Durchschnittseinkommen von nahezu 3224 Mk. Außerordentlich hoch ist unter den Hamburger Steuerzahlern der Prozentsatz der großen Einkommen. Es verzeichnet die Statistik nicht weniger als 523 Personen, welche ein Einkommen von 50- bis 100 000 Mk. versteuern, und 289, welche ein Einkommen von mehr als 100 000 Mk. versteuern dürfen. Das sind zusammen 5,9 Proz. der gesamten Steuerzahler. Das Einkommen der 50 000 bis 100 000 Mk.-Steuerzahler beläuft sich auf 35 957 200 Mk., das der mit höherem Einkommen auf 62 167 100 Mk., das sind 8,15 Proz. + 14,09 Proz. des gesamten, in Hamburg versteuerten Einkommens. Entsprechend den progressiven Einkommensteuersätzen ist aber der Anteil dieser Millionäre an dem Gesamteinkommen ein weit größerer. Es zahlen die oben bezeichneten 812 Höchstbesteuerten 41,28 Proz. oder reichlich zwei Fünftel der Hamburger Einkommensteuer.

Außer Acht gelassen sind bei dieser Aufstellung die Aktiengesellschaften, von denen 76 (29 + 47) ein Einkommen von mehr als 50 000 Mk. versteuern. Stellt man diese in die Rechnung noch ein, so erhöht sich die Zahl der Einkommen über 50 000 Mk. in Hamburg auf 888, der Anteil dieser Einkommen an dem Gesamteinkommen auf 26,31 Proz. und der Anteil an dem Gesamteinkommen auf 46,55 Proz.

Ausland.

Wien, 2. Dez. Anlässlich des Kaiserjubiläums ist eine große Anzahl Stiftungen ins Leben gerufen; dieselben übersteigen bisher 30 Millionen Gulden.

Wien, 2. Dez. Die Illumination ist wahrhaft großartig. Bis in die entlegensten Vororte sind sämtliche Fenster erleuchtet. Besonders herrlich war beim Rathhause und der Votivkirche der Fall, welche bis in die höchsten Spitzen erleuchtet waren. In den Straßen bewegen sich gewaltige Menschenmengen. Ueberall herrscht musterhafte Ordnung.

Wien, 2. Dezember. Das „Militär-Berordnungsblatt“ veröffentlicht weiter die Verleihung des Großkreuzes des Stefansordens an den Reichsriegsminister Grafen v. Krieghammer, des Militärverdienstkreuzes in Brillanten an die Generale der Kavallerie Freiherr v. Appel und Graf Paar; ferner des Militärverdienstkreuzes an die Erzherzöge Franz Ferdinand, Eugen, Otto, Leopold, Salvator und Ferdinand. Ernannt wurden Herzog Albrecht von Württemberg zum Oberbefehlshaber des 73. Regiments und Erzherzog Franz Ferdinand zum Oberstinhaber des 6. Artillerie-Regiments. Verliehen wurde der Orden der Eisernen Krone erster Klasse an den Marinekommandanten Freiherrn v. Spain.

London, 2. Dezbr. „Daily Telegraph“ meldet aus Madrid, Marshall Campos habe beschlossen, einen Staatsstreik zu unternehmen. „Daily Graphic“ kommentirt diese Meldung

und sagt, ein solches Vorgehen wäre für Spanien nicht besser als eine Revolution oder ein Wiederumschwung der jetzigen Dynastie. Es wäre schlimmer für Spanien, als Alles andere, und es würde das Land seiner Freiheit berauben.

Marine.

S. Wilhelmshaven, 3. Dez. Mar.-Stabsarzt Dr. Schröder hat am 28. v. M. einen Vorrat angetreten und sich vom Dampfer „Lulu Bohl“ in Rendsburg angeliegt. U. M. z. S. Bartels hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Rais“ angetreten. Lt. z. S. Reiche steht nach Außerdienststellung S. M. S. „Mann“ bis zum Antritt der Ausreise nach Ostasien zur Verfügung. Der II. Mar.-Jasp. und ist hier eingetroffen. Maj.-Lt. Jng. Frömming ist vom Urlaub zurückgekehrt. Lt. z. S. Reiche ist nach Hannover beurlaubt.

Kiel, 2. Dez. Der im Range eines Kap.-Lieut. stehende Finanzbeamte der kaiserlich-japanischen Regierung Dr. K. Utsunomiya ist zum Studium der Verwaltungs-Angelegenheiten der Kaiserl. Marine gestern auf der Werft eingetroffen. Derselbe war bis zum 1. Okt. d. Js. beim Reichs-Marine-Min. und von da ab bis jetzt bei der Intendantur der Marinestation der Ostsee hierseits zu seiner Information thätig.

Berlin, 2. Dezember. S. M. Kr. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kap. z. See Gülich, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral von Diederichs an Bord am 1. Dezember, in Amoy eingetroffen und nach Kantschou weitergegangen. S. M. Schulschiff „Charlotte“, Kommandant Kap. z. S. Willems ist am 1. Dez. in St. Vincent (Kapverdische Inseln) eingetroffen und will am 20. Dezember von dort nach Porto Praya in See gehen. S. M. Kr. „Buffard“, Komd. Korb.-Kap. Mandt, ist am 2. Dez. in Sydney eingetroffen. S. M. S. „Regir“, hat am 1. Dez. von Kiel die Reise nach Kopenhagen angetreten.

Berlin, 2. Dez. In Kantschou wird nach der „Köln. Ztg.“ ein aus drei Hülks von mehreren tausend Tonnen Tragfähigkeit bestehendes Kohlenlager errichtet und dauernd unterhalten. Die Hülks erhalten Einrichtungen zur Abgabe der Kohlen an die längs der kommenden Schiffe. Für die Kohle ist ab heute ein jährlich festzusetzender Preis vereinbart, ebenso für die Landfracht bis zum Verladehafen. Eigentümer der Hülks und des Lagers bleibt das deutsche Syndikat, dem natürlich bei Innehaltung seiner Verpflichtungen auch nicht verweigert ist, Kohlen an Private abzugeben. Für Benutzung des Lagers hat die Marineverwaltung gewisse Bürgschaften übernommen.

Lokales.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Hephens und Neuenburg sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

S. Wilhelmshaven, 3. Dez. Es sind befördert: Der Masch. Feintke vom Ober-Maschin. und die Ob.-Masch.-Maate Runde und Böhn zu Maschinisten, sämtlich mit dem 1. d. Mts.

S. Wilhelmshaven, 3. Dezbr. S. M. S. „Fritzhof“ lief gestern Nachmittag in den Vorhafen ein und hat die Flagge des Herrn Stationschefs geheißt. — Später verholte das Schiff nach der Kohlenbrücke.

k. Wilhelmshaven, 3. Dezbr. S. M. S. „Fritzhof“ kam gestern Mittag hierher zurück, ging um 12 Uhr auf Rheide vor Anker und lief Johann um 3 1/2 Uhr Nachm. in den alten Hafen ein. Beim Verholten zerriß mehrere Trossen. — Der Werftdampfer „Voreas“, sowie der Dampfer „August Bahr“ trafen gestern Nachm. 1 1/2 Uhr mit den von S. M. S. „Fritzhof“ bei Schillig benutzten Scheiben im alten Hafen ein. — S. M. S. „Fritzhof“ hat nach der Ausrüstungswerft verholst und hier neben „König Wilhelm“ festgemacht.

S. Wilhelmshaven, 3. Dez. Die Torpedoboote „S 6“, „S 18“ und „S 23“ lehrten gestern Nachmittag in den Hafen zurück.

k. Wilhelmshaven, 3. Dez. „S 6“, „S 18“ und „S 23“ gingen gestern Nachmittag nach Rückkehr aus See um 2 Uhr in den alten Vorhafen.

k. Wilhelmshaven, 3. Dezbr. Die Kammerfchleuse der neuen Einfahrt ist wieder mit Wasser gefüllt; das nach der Jade zu eingefüllte Ponton ist entfernt und in den alten Vorhafen gebracht worden.

+ Wilhelmshaven, 3. Dezbr. Der Schieß-Verein hielt am Freitag Abend bei Herrn Böte eine Versammlung ab. Dem Rechnungsführer ertheilte man Entlastung. Das Schießfest wird am 4., 5. und 6. Juni 1899 abgehalten werden. Das Maskenfest findet am 2. Sonnabend des Monats Februar in der bisherigen Weise in der „Burg Hohenzollern“ statt. Die Einführung des Zimmerstuhlschießens hat sich bisher gut bewährt.

Wilhelmshaven, 3. Dez. Ueber ein Konzert, welches Herr Rabus in der neuen Liedertafel der Union in Bremen gab, berichten dortige Blätter: Herr Rabus erfreute uns durch mehrere Violinvorträge, von denen uns namentlich die „Canzonetta“ von Godard und ein „Nocturno“ von Chopin gefielen. Auch ihm wurde für sein seelenvolles, technisch vollendetes Spiel reichlicher Beifall gesendet, worauf Herr Rabus sich ebenfalls noch zu einer Zugabe verband, deren bedeutende technische Schwierigkeiten er mit diesem Geschick zu überwinden wußte u. s. w.

Wilhelmshaven, 3. Dezbr. Im Theater verabschiedete sich gestern die Berliner Comedie Fr. Frühling endgiltig vom hiesigen Publikum. Sie hatte zu dieser Vorstellung, die angesichts des furchterlichen Unwetters sehr gut besucht war, die „Relly“ im tollen Wädel wiederholt. Das Publikum nahm die ausgelassene Posse mit lebhaftem Beifall entgegen. — Am Montag wird wie schon erwähnt, die erste große Novität, die noch jetzt in Berlin bei allen größeren Bühnen auf dem Bettel steht, „der Biberpelz“, ein Diebskomödie von Hauptmann gegeben. Der Hauptwerth wird

Komödie liegt in der außerordentlich feinen und plastischen Charakterzeichnung, zu der sich eine beißende Satire gesellt. Die Komödie hat überall, wo sie bisher aufgeführt wurde, einen durchschlagenden Erfolg errungen.

Wilhelmshaven, 3. Dezbr. In der „Burg Hohenzollern“ verspricht die Sonntags-Vorstellung ganz besonders glänzend zu werden. Ein außerordentlich reichhaltiges Programm ist zusammengestellt und außerdem verschiedene tüchtige Spezialitäten neu engagirt. In erster Linie dürfte es Fräulein Lilly Verdier sein, welche das Interesse des Publikums in hohem Maße erwecken wird. Diese jugendliche Repräsentantin der heiteren Muse hat in allen Großstädten Sensation erregt. Die Künstlerin zeichnet sich vor unzähligen ihrer Kolleginnen sehr vorthellhaft aus, und die Palme des Abends ist ihr überall unbestritten zu Theil geworden. Das Kramers-Trio, welches auch am Sonntag zum ersten Male seine erstaunlichen Produktionen hier zeigen wird, ist zu den besten Luft-Kraft-Gymnastikern der Gegenwart zu zählen. Das Concorbia-Trio hat sich in der trotz des schlechten Wetters sehr gut besuchten Freitag-Vorstellung sehr vorthellhaft eingeführt, und die gehegten Erwartungen bei Weitem übertroffen; wahre Radsalben durchhalten das Theater. Die übrigen Künstler und Künstlerinnen wetteifern um die Gunst des Publikums, welches mit Beifall nicht lacht. Little Diamando ist und bleibt der erklärte Liebling der Besucher, und die Bilder der Madame Olinta sowie die Imitationen des Mr. Gubertus erregen berechtigtes Aufsehen.

Wilhelmshaven, 3. Dez. Seit dem 1. Dezbr. giebt in Sander's Wintergarten das Künstler-Ensemble „Universeum“ seine Vorstellungen. Von Hamburg aus, wo dasselbe bisher engagirt war, geht demselben ein bedeutender Aufwuchs; jeder von den Herren ist auf seinem Instrument ein Künstler. Am ersten Abend entzückte uns besonders die italienische Mandolin-Musik, nicht allein diese, auch alle anderen Sachen wurden exakt vorgetragen und ein endloser Jubel wurde sämtlichen Künstlern nach jeder Piere dargebracht, jedoch sich die Herren zu Einlagen veranlaßt sahen. Herr Alldheil als Violin-Virtuos war ganz vorzüglich, sowohl seine Auffassung, wie Vortrag lassen gründliche Schulung erkennen. Herr Sainz als Flöten-Virtuos stand mit ihm auf gleicher Höhe; sein Vortrag war korrekt, seine Fertigkeit großartig. Herr Behrens als Cello- und Posaunen-Virtuos entzückte durch schönen Vortrag; nach dem Posaunen Solo „Im tiefen Keller“ brauste stürmischer Beifall durch das Lokal. Herr Sander hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um dem Wilhelmshavener Publikum einen recht genussreichen Abend zu verschaffen.

Wilhelmshaven, 3. Dez. Im Panorama wird vom morgigen Sonntag an ein Besuch des Luftkurortes Schwab in Tirol und seiner herrlichen Umgebung ausgestellt.

Wilhelmshaven, 3. Dezember. Das frühere Restaurant „Wilhelmshalle“ wird morgen unter dem Namen „Der guten Quelle“ wieder eröffnet werden. Das Restaurant wird ein bayerisches Gepräge tragen.

Wilhelmshaven, 3. Dezbr. An den 3 letzten Sonntagen vor Weihnachten, also am 4., 11. und 18. Dezember, ist der Verkehr in den offenen Geschäften bis Abends 7 Uhr freigegeben. Nach dem Befehl wären nur noch die beiden letzten Sonntage frei gewesen, es ist jedoch der morgige Sonntag durch besondere Verfügung noch frei gegeben worden. Die Geschäftsleute würden sicher diese Mittheilung mit größter Freude aufgenommen haben, wenn sie einige Tage früher erfolgt wäre.

+ Wilhelmshaven, 3. Dezbr. Der wegen Diebstahls verhaftete Mann, von welchem wir gestern berichteten, heißt Beußel und stammt nach seinen Angaben aus Chemnitz. Vor dem Einbruch in die Baubude an der Kaiserstraße hat der Verhaftete auch einen Einbruch in das Lokal des Herrn Budzinsky an der M. Wilhelmshavenerstraße ausgeführt. Er hat daselbst seinen Weg durch das nach hinten gelegene Clubzimmer genommen und ist von dort aus in das Gastzimmer eingedrungen. Er erbrach die Billardkassette, zwei Automatenkassen und zwei Sammelbüchsen. Die Beute ist allerdings nicht ganz groß gewesen; den größten Theil des Geldes fand man noch bei ihm vor. Der Verhaftete ist wegen Diebstahls in Wilhelmshaven mit 6 Monaten Gefängnis vorbestraft.

Wilhelmshaven, 3. Dezember. Ein heftiger Sturm kam gestern Nachmittag mit Hochwasser auf und nahm furchtbar an Stärke zu, bis er zur Ebbezeit seinen Höhepunkt erreichte. Dann ließen die Böen etwas nach und heute Morgen mit Hochwasser war beinahe Windstille eingetreten. Die Böen setzten sehr stark ein und haben deshalb vielfach Schaden angerichtet, namentlich an frei stehenden Häusern und Neubauten. Nicht ganz fest verschlossene Fenster wurden ausgerissen oder zertrümmert, in einer Wirthschaft zerstörte das aufgestoßene Fenster den Goldschmied und einige werthvolle Blumenstöcke, an anderen Stellen rasselten Schiefer vom Dach. Im alten Hafen wurde ein Deckel der schweren Trossenkisten abgerissen und flog wie ein Stück Papier über die Mole in die wild schäumende Jade. Das Wasser stieg mit beängstigender Schnelligkeit, fast 1 Meter stündlich und stand um 2 1/4 Uhr bereits auf + 6.30. Erst nach Hochwasser trat ein allmähliches Abflauen ein, so daß nur noch eine Steigung von 0,75 Meter stündlich zu bemerken war. — Der Dampfer „Edwarde“ konnte an der Butjadinger Seite nicht landen und mußte deshalb wieder hierher zurückkehren.

Wilhelmshaven, 3. Dezbr. Es ist schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es für weibliche Besucher, die sich verheirathen, ungewöhnlich sei, die Erstattung der Hälfte der für sie verwendeten Beiträge zu beantragen und dadurch jeden

Anspruch auf Rente aufzugeben, und ihnen empfohlen, wenn sie keine versicherungspflichtige Thätigkeit hätten, dennoch ihre Versicherung dadurch fortzusetzen, daß sie jährlich 12 Doppelmarken à 28 Pfennig verwenden und dadurch ihren Rentenanspruch aufrecht zu erhalten. Wie vorthellhaft dieses werden kann hat kürzlich eine Dienstmagd im Kreise Melle erfahren. Dieselbe verheiratete sich im Dezember 1896 und stellte bei dem Gemeinde-Vorsteher den Antrag auf Erstattung ihrer Beiträge. Da sie aber an einer Entzündung des Fußes litt, machte der Gemeinde-Vorsteher sie auf die freiwillige Fortsetzung ihrer Versicherung aufmerksam und veranlaßte sie, ihren Erstattungsantrag zurückzuziehen. Die Entzündung des Fußes verschlimmerte sich und die frühere Dienstmagd bezieht in Folge dessen seit 1. Novbr. 1897 eine Invalidenrente von jährlich 118 M. 20 Pfg.

+ **Bant**, 3. Dezbr. Nach den neuesten Ermittlungen werden in den Schulen der Gemeinden Bant, Heppens u. Neumende nicht weniger als 4240 Kinder unterrichtet. Davon entfallen auf Bant A 748 Kinder in 8 Klassen, auf Bant B 516 Kinder in 8 Klassen, auf Neubremen A 720 Kinder in 9 Klassen, auf Neubremen B 352 Kinder in 5 Klassen, auf die katholische Schule in Bant 219 Kinder in 3 Klassen, auf Neubremen 628 Kinder in 8 Klassen, auf Heppens 525 Kinder in 7 Klassen und auf Tonndelch 537 Kinder in 8 Klassen. Darnach hat also jeder Lehrer durchschnittlich 73 Kinder zu unterrichten. Die Anzahl der gegenwärtig vorhandenen Klassen soll im Laufe der nächsten Jahre noch dadurch erhöht werden, daß in Bant, Neubremen und Heppens der Bau von noch je einer achtklassigen Schule in Aussicht genommen ist.

-o **Tonndelch**, 3. Dez. Der in einem Geschäft in Wilhelms- haben als Laufbursche beschäftigte Sohn eines hiesigen Arbeiters, Namens R., hatte am Donnerstag Abend das Pech, den ihm an dem Abend ausgezahlten Verdienst von 10 Mark auf der verl. Güterstraße zu verlieren. Nachdem er längere Zeit unter Weinen vergeblich gesucht und dann von dem Vater, der inzwischen hinzugekommen war, seiner Unachtsamkeit wegen zur Rede gestellt worden, näherte sich ihnen ein Offizier, der die Weiden, Vater und Sohn, wohl schon längere Zeit beobachtet haben mochte, zog seine Wirtse, erstellte dem Knaben die verlorenen 10 Mark und verschwand so schnell, daß der Vater nicht einmal danken konnte. Der betr. Arbeiter möchte nun an dieser Stelle dem unbekannten Wohlthäter seinen Dank ausgesprochen haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Zwischenahn, 2. Dezbr. Anlässlich ihrer silbernen Hochzeit stifteten Herr Pastor Pilschberger und Frau die Summe von 1000 M. für die Gemeindefrankepflege. — Vom Kirchenraths- Ausstaus wurde dem Jubilar ein silbernes Taufbecken überreicht. **Oldenburg**, 2. Dezbr. Ein großer Wohnungsüberfluß herrscht hier seit dem 1. November. Nach überschlägiger Schätzung liegen hier augenblicklich etwa 100 Wohnungen leer und zumeist solche, die einen Mietwerth von annähernd 400 M. und darüber haben. Dieser Ueberfluß an Wohnungen erklärt sich aus der

außerordentlich großen Bauthätigkeit, die sich hier in letzter Zeit entwickelt hat. Die Zahl der Neubauten, die hier in den letzten Jahren alljährlich entstanden, betrug über 100. **Korderney**, 2. Dez. Auch in diesem Herbst ist die Bau- laßt hier selbst trotz der nicht gerade sehr günstigen letzten Bader- zeit eine recht rege und haben schon verschiedene Neubauten das sogenannte „Richtfest“ gefeiert. Das namentlich von ostfriesischen Kindern besuchte frühere „Georgsift“, jetzige „Marienheim“, ist vollständig abgebrochen und wird durch einen zweistöckigen prä- riischen Neubau ersetzt. Ein Bremer Unternehmer plant den Bau einer großen Dampf-Waschanstalt in der Nähe unseres neuen Schlachthaus; es soll in nächster Zeit der Grundstein gelegt werden.

Vermischtes.

—* **Berlin**, 2. Dezember. Im Bellealliance-Theater wurde vom Publikum gestern das historische Volksstück „Die Stedinger“ von Georg Rüseler-Oldenburg recht beifällig aufgenommen. Der anwesende Dichter wurde wiederholt gerufen. Die Berliner Kritik, soweit sie bis jetzt vorliegt, vernimmt in dem Stück dich- terisches Empfinden.

—* **Berlin**, 2. Dez. Wegen groben Unfugs wurde der Redakteur des Anarchistenblattes „Der arme Konrad“, Zusewider Franz Rubbert, zu der höchsten zulässigen Strafe von 6 Wochen Haft verurtheilt. Er hatte darauf hingewiesen, wie ein Barbier in Vergedorf, der dem Fürsten Bismarck während seiner letzten Lebensjahre die Haare geschnitten hatte, den Patriotismus zu geschäftlichen Zwecken ausbeute, indem er die sorgsam gesammelten Haare in kleinen Medaillons und sonstigen Schmuckstücken ver- kaufte, und daran folgende Bemerkung geknüpft: „Wir freuen uns schon darauf, nächstens berichten zu können, für welche neu zu erbauende Kirche die Fußlappen Bismarcks als Altardecken bestimmt werden.“ Der Gerichtshof betonte, daß durch diese Wendung der Angeklagte die religiösen Gefühle Andersdenkender in der gemeinsten und unanständigsten Weise verletzt habe.

—* **Mannheim**, 1. Dezember. Vom Schwarzwald werden bedeutende Schneefälle gemeldet; der Schnee soll dort bereits Fuß- hoch liegen.

—* **London**, 2. Dezember. Nach einer bei Bloßs ein- gegangenen Meldung aus Jaffa berichtet das Schiff „Solbon“, es habe den Dampfer „Clan Drummond“ im Meerbusen von Biscaya untergehen sehen. 23 Mann der Besatzung seien gerettet, die übrigen 37 Mann ertrunken.

—* Eine Belohnung von 150 M. hat das Reichspostamt dem Posthilfsboten Grube in Berlin gewährt. Grubes Aufmerksamkeit ist die Festnahme eines Briefkastenmarders zu verdanken.

—* Herzlich bitte ich alle Christen: Helft, daß die Armen zum Christfest auch etwas spüren von der Liebe Gottes, welche ausgegossen ist in unser Herz. Sendet, was zur Hand ist: Altes Zeug oder auch neue Strümpfe, Geld oder was sonst beliebt. Wir können Alles verwerten; auch über dem Geringsten sagen wir mit Dank: „Der Herr wird Dir's vergelten!“ Rastorf,

den 25. November 1898. Fiesel, Pastor; Vorsitzender der Arbeiter- kolonie.

—* „Auf Straßenschaub“, das neue dreitägige Lustspiel von Moser und Trotha, ist vom königlichen Schauspielhaus zur Auf- führung angenommen worden.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)

vom 26. Novbr. bis 2. Dez. 1898.
Geboren: ein Sohn dem Majster Lammers, Werft. Gramp, Feldw. Hoffmann; eine Tochter dem Weichenwärtler Ottmanns, Mar.-Baum. Hartmann, Schmied Pojanke, Feuerwehrr. Rei, Arb. Eden, Kesselschm. Hirschbein.

Aufgegeben: Steuern. Ewert hier und G. Schwarz zu Danzig, Masch. Niebow und L. S. Willies, beide hier, Garberobier Bruns und A. D. S. S. Strahlendorff, beide hier, Barbier Stredenbach und A. G. Baum- mann, beide hier, Arb. Glinta zu Ruzberg und L. Fehlbil zu Groß-Büding, Schloss. Tenge zu Heppens und G. E. Heppner zu Neumende, Tischler Kähler und G. Serdes, beide hier, Kaufm. Rabede und M. M. Th. Müller, beide zu Leipzig, Fächer Hinz und A. A. Dittich, beide zu Garkau, Schiffslamm. Eidho* und S. W. A. Venning, beide zu Garburg, Ob.-Bootsm.-Mt. Gell- ner und A. M. A. Wolff, beide hier.

Geschlichtungen: Keine.
Gestorben: Ehefrau des Ob.-Feuerw. Voll, M. G. E. geb. Butz- laff, 27 J. alt, Handl. Stiller 4: J. alt, S. des Klempners, Dickenhöf, 1 M. alt, Fußgend. Rembe, 52 J. alt, Heig. Arnold, 38 J. alt, Invaliden- Wende, 51 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Strahlische Nachrichten.

2. Advent.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Goedel, Mar.-Oberpf.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 8 1/2 Uhr.

Civilgemeinde.
Gottesdienst um 10 Uhr; Text: Luc. 21, 25—36.
Kottmeier, Pastor.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Nachmittags 3 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.
Nachmittags 5 Uhr: Adventgottesdienst.

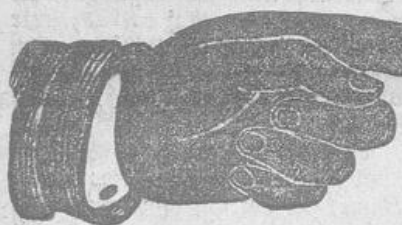
Jahns, Superintendent.
Abends 7 1/2 Uhr: Ev. Männer- und Jünglingsverein.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Evangel. - luth. Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst Kinder- lehre für Knaben.
Mittwoch, den 7. Dezbr., Abends 8 Uhr: Adventgottes- dienst.

Ehien, Hilfspred.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nach- mittags 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings- verein. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.

Baptistengemeinde.
Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr Sonntags- schule Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Grüber, Pred.



An unsere werthen Geschäftsfreunde

richten wir beim Verrannn der Weihnachtszeit das ergebene Ersuchen, die für das „Tageblatt“ bestimmten Anzeigen uns rechtzeitig zugehen zu lassen, damit der Abdruck in der laufenden Nummer auch noch bestimmt erfolgen kann.

Die Annahme der Anzeigen erfolgt bis **11 Uhr**, der kleineren Familien-Anzeigen ausnahmsweise bis 1 Uhr. Größere Aufträge werden am Tage vor dem Erscheinen der Nummer, für welche sie bestimmt sind, erbeten.

Wir möchten unsere geschätzten Auftraggeber bitten, im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Blattes die obigen Schlafzeiten bei Ertheilung von Aufträgen beachten zu wollen, da andernfalls die rechtzeitige Aufnahme nicht gewährleistet werden kann.

Die Geschäftsstelle des „Wilh. Tagebl.“

Fahrräder-Verloosung.

Zahn-Atelier P. KAROW,

Bismarckstrasse 19a, Ecke Gökerstrasse.

Sprechstunden den ganzen Tag.

Billigst gestellte Preise.



Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Landes-Vereins vom **Roten Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 31. Mai 1898 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu 100 000 M., zu 50 000 M., zu 25 000 M., zu 15 000 M., zu 10 000 M. u. s. w. bis zu 15 M.

Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsteampels 3,30 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 19. bis 23. December 1898.

Das Central-Comité des Preussischen Landes-Vereins vom Roten Kreuz.
von dem Kreise d.

Bereits am 17. Dezember kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie 61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, ferner 2039 Gold- und Silbergewinne i. W. à 10 000, 5000, 2500, 1000 M. u. zur Verloosung. Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Looseporto nach außerhalb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra empf. die Generalagentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier d. Herrn **Wilh. Griem, Marktstr.**

Frische Schellfische,
Barse,
Dittsee-Dorsch,
Malquappen

empfiehlt

J. Heins,

Bismarckstr. 56, Marktstraße 43.

Christbaumconfect

in bekannter Ausföhrung, versende die Kiste ca. 420 Stück für 3 M., die Kiste ca. 210 größer für 3 M., per Nachnahme.

Dazu gratis 20 Goldsterne

und 10 Neujahrskarten.

Wiederverkäufern empfohlen.

A. Sommerfeld, Berlin,

Köpenicker Straße 73.

Gesucht

ein Laufmädchen von 14 bis 16 Jahren.
Moonstraße 99.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienst- mädchen mit guten Zeugnissen. Zu melden in der Exped. d. Bl.

Schornstein-u. Ventilations-Aufsatz

Wer einen wirklich brauchbaren, in den schwierigsten Fällen erproben

laufen will, verlange kostenlose Zusendung der reichhaltigen über alle Fragen

Auskunft gebenden illust.

Prospekte über den allge-

mein verbreiteten Schorn-

stein Aufsatz. Ein

Beweis für die Güte

dieses Fabrikats ist der

bis jetzt erreichte von

keiner Konkurrenz aufzu-

weisende Umsatz von über

38 000 Stück. Hier am

Platz selbst ist eine große

Anzahl mit dem besten

Erfolge im Gebrauch. Von

Fachleuten als der beste und billigste aller existirenden Schornsteinaufsätze be-

kannt. Unbedingte Garantie für die dauernd gute

Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit.

Niederlage bei

S. Markewitz, Dienreinigungs-Geschäft,

Königstr. 37, neben der Post,

und in den Eisenwaaren-Geschäften.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine 4räum. Ober-

wohnung mit Gartenland.

Uferstr. 7, am Kanal.

Gesucht

auf sofort ein sauberes Stunden-

mädchen zur Wartung eines Kindes.

Frau Schuler, Oldenburgerstr. 16.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Eleg. Schuhwaaren für Herren!

„Stabil“ Prima Schnürschuh

ganz vorzügliche Arbeit und Passform Mr. 8,50

Schnallensiefel

Praktische Neuheit, bequemer Sitz, ohne jeden Druck Mr. 15,—

Prima Bugstiefel

gewalbt, Kalbleder, Handarbeit, spitze und breite Form Mr. 11,50

Eleganter Schnürstiefel

Handarbeit, feinste Cavalierform Mr. 14,—

Bugstiefel, feinstes Chevreauleder

beste Arbeit, hochlegant Mr. 15,—

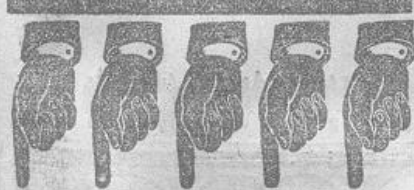
Schnür- und Schaffstiefel

Prima Kalbleder mit Haarfellfutter, sehr warm, für Jagd und Reise, vorzüglich für Rheumatismusleidende Mr. 17,50

Heute Sonntags bleiben meine Geschäftsräume bis Abends 7 Uhr geöffnet.

„Friedrichs Hof.“

Neues bedeutendes Programm!
Sonnabend-Sonntag:
Extra-Vorstellungen.



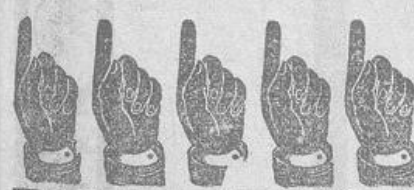
Morgen Sonntag

bleibt unser Geschäft

bis 7 Uhr Abends

geöffnet.

Gebr. Gosch.



Beamten-Vereinigung.

Billets zu ermäßigten Preisen für die Spezialitäten-Vorstellungen in der „Burg Hohenzollern“, die nur an Wochentagen gültig, sind in den Verkaufsstellen zu haben.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Arnold versammeln sich die Mitglieder der II. Begräbnis-Abteilung und zwar die Bezirke 1a, 3, 5 und 9 am Montag den 5. Dez. cr., Nachmittags 1 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

„Friedrichs Hof.“

Neues bedeutendes Programm!
Sonnabend-Sonntag:
Extra-Vorstellungen.

Sonntag, den 4. ds. M.,

Vormittags 10 1/2 Uhr

Probe zur Glocke

für Herren

im Hotel Prinz Heinrich.

R. Rothe.

Niedrigste Preise! Strengste Reellität!



Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Heute Eröffnung

des neu renovierten Restaurants **Wilhelmshalle**, von jetzt ab

„Zur guten Quelle“

genannt, mit echt bayerischer Bedienung in Nationaltracht. Specialität: Bayerische Küche.

Neu! Orchestron mit Motorbetrieb. Neu!

Ausschank von Wilhelmshav. Actien-Bier.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Joh. Lieberth, Oeconom, aus Bamberg in Bayern.

Burg Hohenzollern.

Direktion W. Borsum. Artistischer Leiter Fritz Lampracht.

Sonntag, den 4. Dezember a. c.:

Grosse Gala-Vorstellung

des **Elite-Spezialitäten-Ensembles.**

Erstes Auftreten der besten deutschen jugendlichen **Soubrette Tilly Verdier**

des **Concordia-Trios** sowie der übrigen vorzüglichen Künstler und Künstlerinnen.

Anfang 6 1/2 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.

Eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen Konzert, ausgeführt von der Kapelle der Kaiserl. II. Matrosen-Division.

Alles Uebrige wie bekannt.

Montag, den 5. Dezember: **Vorstellung.**

Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Passende Gelegenheit

kann ein junger Mann, welcher bei der Kaiserlichen Marine einzutreten gedenkt, welchem jedoch die nötige Fahrzeit fehlt, als **Geizer** auf dem Dampfer „August Vahr“ erreichen. Anmeldungen erbeten.

Zu vermieten

eine 2-, 3- u. 4räum. abgeschl. Wohnung, m. Wasserl., Kam., Keller u. f. w. z. 140, 240 u. 310 M. Banterstr. 14, f. Bahnhof, Pr. Gb.

„Friedrichs Hof.“

Neues bedeutendes Programm!
Sonnabend-Sonntag:
Extra-Vorstellungen.

Für die vielen herzlichsten Gratulationen zu meiner 25jähr. Dienstzeit bei der Kaiserlichen Mac.-Garnison-Verwaltung sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

G. Kruse.

Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltener

Kinderstuhl.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief nach längeren, schweren Leiden meine liebe unvergeßliche Frau

Marie, geb. Harms, im 41. Lebensjahre, was ich hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetriibt zur Anzeige bringe.

Wilhelmshaven, 3. Dez. 1898.

F. Popfen nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Dürriesenstraße 24, aus statt.



Nachruf.

Am Freitag Morgen 6 1/2 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unser Vereinsmitglied, der Geizer

Wilhelm Arnold,

im Alter von 38 Jahren. Der Verein verliert in dem Dahingegangenen einen braven Kameraden und wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand des Vereins der Heizer.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Hinterstr. 13, aus statt.



Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Freitag Morgen 6 1/2 Uhr nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Heizer

Wilhelm Arnold,

im 38. Lebensjahre sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: **Johanne Arnold, geb. Buß,** nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstr. 13, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr starb, nach 4jähriger Erblindung, mein lieber Mann und unser treusorgender Vater, der Matrose

Johann Wendel

im 52. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Frau Wendel nebst Kindern.

Wilhelmshaven, 1. Dez. 1898.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Dezbr., Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Krummestraße 5, aus statt.

„Friedrichs Hof.“

Neues bedeutendes Programm!
Sonnabend-Sonntag:
Extra-Vorstellungen.

Bernh. Dirks Nachf.

Inhaber: Paul Bockholdt

Telephon Nr. 22.

Roosstraße 91.

Telephon Nr. 22.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein großes Lager in:

Lampen aller Art

in nur neuesten Mustern.

Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen,
Hausapotheken, Liqueur- u. Cigarrenschränke.

Turngeräthe

als:

Trapeze, Ringe und Schenkeln,
Kinderstühle, Tische und Pulte.

Blumentische u. Palmenständer in Eisen u. Holz,

Nickel-, Alfenide-, Silber-

u. Stahlwaaren

in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Laubsäge-, Kerbschnitt-,
Werkzeug- u. Brandmalereikisten.

Kohlenkasten, Ofenschirme und
Vorsetzer

von der einfachsten bis zu der feinsten Ausführung.

Leder-, Bijouterie- u.

Kinderspielwaaren

täglich Eingang reizender Neuheiten.

ff. Christbaumschmuck ff.

Ausgezeichnete Ahorn-Holzgegenstände für

Kerbschnitt u. Brandmalerei.

F a h r e r
als Bänderer, Spiel, ferner Mannen, Brennabor,
1899er Modelle, sind von jetzt ab am Lager.

F a h r e r
als Bänderer, Spiel, ferner Mannen, Brennabor,
1899er Modelle, sind von jetzt ab am Lager.

Die Bestichtigung meiner Weihnachts-Ausstellung ohne jeden Kaufzwang
gern gestattet.

Konzerthaus Friedrichs Hof

Ab 1. Dezember 1898 neues Personal.

Gertrud Fruföl excentric-Soubrette.

Hedwig Kalbe-Edinburg, Viederfängerin

Geschw. Erloff,
Gesangs-Duettisten.

Heinrich Rhein
Solon-Humorist.

Silly Doh,
Chansonette.

Mr. Albari, Musikalischer Clown.

Auftreten grossartiger musikalischer Kräfte

Solis: Tubus Campanaphon, Xylophon. Grossmütterchen, Solo für Geige.

Trompeten- und Clarinetten-Solis.

Anfang Wochentags 7½ Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Direktion: Hans Schriever-Abel.

1. Beilage zu Nr. 284 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 4. Dezember 1898.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dezbr. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den österreichisch-ungarischen Botschafter von Szöbany-Mariich, um aus dessen Händen die goldene Regierung-Jubiläumsmedaille entgegenzunehmen.

Berlin, 1. Dezbr. Die Führer der Reichsdeutschen Sozialdemokraten haben einen Streit angefangen, weil die dortigen Fabrikanten, in Wahrnehmung des Rechtes der freien Verze-Wahl, von der ihnen nach dem Krankenlosgesetz zustehenden Befugnis, Betriebs- oder Fabrikantenkassen zu errichten, Gebrauch gemacht haben, um dem Vorgehen der in der Ortskrankenkasse herrschenden Sozialdemokratie bezüglich Einführung des Systems fest befohlener, von ihnen abhängiger Kassenärzte ein Paroli zu bieten. Das ist in Kürze der Sachverhalt betreffs einer Angelegenheit, die geeignet ist, die Handhabung der im Interesse der Arbeiter geschaffenen sozialpolitischen Institutionen seitens der Sozialdemokratie zu Parteizwecken in ein helles Licht zu rücken. Die Thatsache, daß die Leiter des Reichsdeutschen Streiks sich mit einem Aufruf an die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands gewandt haben, in welchem sie die Angelegenheit als eine Machtfrage bezeichnen, bei der sich das Solidaritätsgefühl der Arbeiterschaft bekunden müsse, vervollständigt nun das Bild, das dieser Mißbrauch einer Wohlfahrts-einrichtung zu politischen Parteizwecken darbietet. Jedenfalls haben die Vorgänge in Reichsdeut aber das Gute, die Gefahr dieses Mißbrauches, auf welche von besonnenen Männern bereits bei Schaffung des Krankenlosgesetzes hingewiesen wurde, recht deutlich zu machen, und eine Warnung für die Zukunft zu geben. Es ist das System der Sozialdemokratie, soziale Wohlfahrtsinstitutionen, die für die Arbeiterkassen geschaffen sind, ihrem Kampf um die Macht dienstbar zu machen. Es wird nicht lange dauern, so werden die Gefellens-ausschüsse, welche das Handwerksorganisationsgesetz vorsieht, von der sozialdemokratischen Agitation in Angriff genommen werden. Diese Entwicklung muß zu schweren Bedenken Anlaß geben; im eigentlichen Interesse der Arbeiter liegt es, sich dagegen aufzuheben, daß staatliche Wohlfahrtsinstitutionen gewissermaßen gesetzlich geschützte Agitationsherde der Umwälzungsbewegung werden; die ganze Weiterführung der Sozialpolitik wird durch solche Mißbräuche erschwert.

Breslau, 2. Dezbr. Die „Schles. Zeitung“ meldet: Die Vorstände der Handelskammern von Breslau, Oppeln, Schweidnitz und Posen haben an eine Anzahl binnenländischer Handelskammern des Ostens Einladungen ergehen lassen zu einer am 21. Januar 1899 in Breslau abzuhaltenden gemeinsamen Delegiertenkonferenz, um über die Bildung einer freien Vereinigung zu beraten zwecks Vertretung der gemeinsamen Handelsinteressen des Ostens, besonders behufs Stärkung des Einflusses der östlichen Handelskammern auf die Gesetzgebung und Verwaltung.

Lübeck, 2. Dezbr. Anlässlich des 50jährigen Bestehens ihres Geschäftes richtete die auch an unserem Plage domicillierte Firma W. Bräsigmann & Sohn, Holzhandlung, Dampfzählgerei und Hobelei, Dortmund, mit ihren verschiedenen Zweiggeschäften, eine Unterstützungskasse von 100 000 M. ein, deren jährliche Zinsen für ihre Beamten und Arbeiter verausgabt werden.

Ausland.

Wien, 2. Dez. Der Festtag wurde mit Kanonendonner und einer Revue eingeleitet. Die Stadt prangt im Festgewande. Menschenmengen mit schwarzgelben oder rothweißen Schärpen sowie mit Erinnerungsmedaillen durchwogen die Straßen. Nach dem Gottesdienst in der Garnisonkirche, an welchem die Erzherzöge theilnahmen, wurden an die Truppen Jubiläums-Medaillen verteilt. In allen Kirchen war feierlicher Gottesdienst. Die Universität und sämtliche Schulen veranstalteten Feste. Auch aus den Provinzen werden ähnliche Feiern gemeldet. Die Wiener Zeitung veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers, in welchem dieser der Armee für ihre Treue und tapfere Hingebung in Krieg und Frieden dankt, dem letzten siegreichen Feldmarschall und den heimgegangenen Führern einen Lorbeerreis spendet und die Zuvorkunft ausdrückt, daß die Wehrkraft auch in fernerer Zukunft aufrecht bestehen werde als Schutz und Stütz des Thrones und des Vaterlandes. Dasselbe Blatt veröffentlicht nach Tausenden zählende Auszeichnungen von Zivil- und Militärpersonen, sowie die allerhöchste Entschliessung bezw. eine Anweisung für alle Angehörigen der Länder der ungarischen Krone und der ungarischen Landwehr, welche gegen Stellungsfurcht bzw. Nichtbefolgung des Einberufungsbefehls zur Waffeneinübung verurtheilt sind, wie eine solche bereits für die Angehörigen der in Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder der österreichischen Landwehr erlassen wurde.

Pest, 2. Dezember. Das Regierungsjubiläum des Königs wurde durch Festgottesdienste in allen Kirchen von Pest und durch Festmessen in den Kasernen gefeiert. Denselben wohnten die Minister, die fremden Konsuln, die städtischen Behörden, das gesamte Offizierskorps und die Mannschaften der Garnison bei. Nach demselben erfolgte die Vertheilung der Jubiläumsmedaille. Auch in den Provinzialstädten fanden ähnliche Feiern statt.

Brüssel, 2. Dez. Der König unterhandelt mit Spanien über eine Gebietsabtretung auf den Canarischen Inseln für Errichtung eines Sanatoriums und einer Kohlenstation des Congothaates.

London, 2. Dez. Den Times wird aus Philadelphia gemeldet: Die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Spanien ist im Gange, da Spanien den amerikanischen Wünschen so schnelles Entgegenkommen gezeigt hat. Es besteht die Absicht, ein vollkommenes Einvernehmen herzustellen, durch das die noch vorhandenen Streitpunkte so bald wie möglich aus der Welt geschafft werden sollen.

Banzibar, 2. Dez. In Folge der in Tamatabe vorgekommenen Pestkrankungen mußten sich alle von Madagaskar nach hierher kommenden Schiffe einer Quarantäne unterwerfen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Glückstadt, 30. Novbr. Sämtliche acht Logger der Glückstädter Beringsfischerei-Gesellschaft sind nunmehr von ihrer letzten Fangreise zurückgekehrt. Die Fänge der acht Fahrzeuge erreichten insgesammt 12 115 Kantjes, das sind 1514 1/2 Kantjes pro Logger im Durchschnitt, während im vorigen Jahre mit vier Loggern nur 3139 Kantjes angebracht worden sind.

Enden, 1. Dezbr. Der Wasserbau-Ingenieur, Baurath Schulze, ist von Rathibor hierher versetzt worden.

Hannover, 1. Dez. Mit einem Rasirmesser hat sich gestern Nachmittag ein 27jähriger Herr, während der Fahrt von Hameln nach Oldenburg in der zweiten Wagenklasse den Hals durchgeschnitten. Er starb nach kurzer Zeit. Der Selbstmörder führte eine Anzahl französischer Banknoten bei sich.

Hannover, 2. Dez. Das hier geplante Mädchengymnasium soll zu Dorn n. Z. eröffnet werden. Das Gymnasium soll mit der Anfangsklasse an die zurückgelegte zweitoberste Klasse einer städtischen höheren Mädchenschule anschließen, so daß die eintretenden Gymnasiastinnen den erfolgreichen Besuch der zweiten Klasse solcher Schule oder den Besitz der dementsprechenden Kenntnisse nachweisen müssen. Der Lehrgang umfaßt einen Zeitraum von fünf Jahren und hat als Ziel die Erreichung der Gymnasialreifeprüfung. Das Gymnasium soll in erster Linie die Möglichkeit schaffen, daß die Frauenwelt in der Lage ist, Medizin zu studiren, weil Frauenärzte unbedingt notwendig sind.

Harburg, 30. Nov. Zur Landtagswahlwahl wird dem „Hann. Cour.“ geschrieben: „Wie bereits aus Harburg berichtet, ist die am 29. ds. Mts. stattgefundene Landtagswahlwahl für unsern Wahlkreis, wie nicht anders zu erwarten war, zu Gunsten des von der nationalliberalen Partei aufgestellten Geheimen Oberregierungs-raths Schwedenbeck ausgefallen. Auf den von der extrem-agrarischen Richtung aufgestellten Amtsrichter Hottendorf in Lötstedt sind ebenso wie bei der ersten Wahl 52 Stimmen gefallen. Kurz vor der Erstwahl hatten der Amtsrichter Hottendorf und sein geringer Anhang noch alles Mögliche versucht, um Stimmung für die extrem-agrarische Kandidatur zu machen. Außerdem wurde der nationalliberale Kandidat in einem den ländlichen Wahlmännern zugesandten Zirkular in nachstehender Weise verächtelt: „Am verflossenen Sonntag ist von den der großkapitalistischen Richtung angehörenden Nationalliberalen in der Stadt Harburg der Geh. Oberregierungs-rath Schwedenbeck aus Berlin als Landtagsabgeordneter aufgestellt. Schwedenbeck ist Verwaltungsbeamter! Es ist im Prinzip daran festzuhalten, daß sich Verwaltungsbeamte nicht zu Volksvertretern eignen, denn es kann sehr leicht vorkommen, daß ihre persönlichen Interessen mit denen ihres Wahlkreises im Widerspruch stehen. Es ist Pflicht des Abgeordneten — wenn es das Wohl seines Wahlkreises erfordert —, auch gegen die Regierung zu gehen, und zwar auf das energischste. Dazu fehlt den Verwaltungsbeamten jedoch die erforderliche Unabhängigkeit.“ — Demgegenüber möchten wir doch betonen, daß Herr Schwedenbeck sich der Regierung gegenüber als unabhängiger Abgeordneter erwiesen hat, während man von dem Amtsrichter Hottendorf dies nicht sagen kann. — Es wirkt doch recht erheiternd, wenn man hier sieht, daß die extremen Agrarier sich gegen die Kandidatur eines Beamten erklären, während sie im Wahlkreise Herr-Weener den in Lötstedt wohnenden Regierungsrath Dr. Vog gegen den im Wahlkreise anlassigen Landwirth Streng, im Kreise Aurich-Wittmund den Landrath Dr. Jörckhoff gegen den praktischen Arzt Sanitätsrath Dr. Kruse, im Kreise Melle-Jburg den Landrath v. Pefel gegen den Brauereibesitzer Höpfer unterstützt haben.

Vom Geldmarkte.

Auf dem Geldmarkte ist ein Ereignis ersten Ranges eingetreten: die Reichsbank hat den Wechsel-Diskont auf 6 Prozent und den Lombard-Zinsfuß auf 7 Prozent erhöht. Die Erhöhung des Diskonts ist ein Mittel, um die zu hohen Anforderungen an die Reichsbank abzuwehren, das richtige Verhältnis zwischen Noten-Umlauf und Baar-Bestand herzustellen und vor zu hohen Spekulationen zu warnen. Je mehr Geld von der Bank verlangt wird, desto höher wird der Diskont, desto theurer wird das Geld. Wenn man bedenkt, daß der Satz von 6 Prozent seit dem Bestehen der Reichsbank erst zwei Mal dagewesen ist, so wird auch der Baie begreifen, daß ungewöhnliche Verhältnisse auf dem Geldmarkte herrschen.

Den unmittelbaren Anlaß zum Anziehen der Diskontschräube hat der Reichsbank deren vorliegender Wochenanweis. Die Reichsbank ist berechtigt, einen steuerfreien Noten-Umlauf von 239,4 Millionen Mark zu halten. Gibt sie über diesen Betrag Noten aus, so muß sie den Ueberschuß versteuern. Am 30. Sept. betrug dieser Ueberschuß 276 Millionen Mark; er hatte damit eine nie erreichte Höhe erlangt. Seitdem ist die Ueberschreitung der steuerfreien Summe stehend geworden. Ende Oktober betrug der steuerpflichtige Ueberschuß 155 Mill., am 7. Nov. 130 Mill., und nach dem Anweis vom 15. Nov. ergibt sich zwar eine Verringerung der steuerpflichtigen Noten-Ausgabe um etwa 56 Mill., gleichwohl ist die Bank noch immer mit 74 1/2 Mill. in der Steuerpflicht, während sie in derselben Zeit des vorigen Jahres über eine steuerfreie Noten-Reserve von über 59 Mill. verfügte. Mit den übrigen Konten liegt das Verhältnis ähnlich.

Der Grund für diese auffallende Erscheinung sind die großen Ansprüche aus Handel, Industrie und Commis-sionen. Schon vor Monaten hatte die Reichsbank zu erkennen gegeben, daß die an sie gestellten Anforderungen zu einer weiteren Steigerung des Diskonts führen müßten. Diese Mahnung hat keinen Erfolg gehabt. Fast alle Großbanken haben ihre Aktienkapitalien erhöht, und die Emissionen von neuen Papieren wollen kein Ende nehmen. Eine bis zum Jahre 1891 zurückgreifende Statistik sagt, daß seitdem etwa 7 Milliarden Mark an Emissionen auf den deutschen Geldmarkte gekommen sind. Da darf es einen nicht wundern, daß auf dem Kapitalmarkte die flüssigen Mittel allmählich festgelegt sind und der Kredit der Reichsbank in so ungewöhnlicher Weise in Anspruch genommen wird.

Manche sehen in diesen Erscheinungen auf dem Geldmarkte einen Beweis für den Aufschwung, den unsere Industrie auf fast allen Gebieten genommen hat. Bis zu einem gewissen Grade ist das richtig. Andererseits darf aber nicht vergessen werden, daß der Optimismus auch zu groß sein kann. Es läßt sich in der That nicht bestreiten, daß manche Werthe infolge der Spekulation weit über ihren Ertragswerth hinausgetrieben worden sind. In volkswirtschaftlichen Zeitschriften ist schon lange auf diese Thatsache hingewiesen worden. Bemerkenswerth ist ein Artikel des „Deutschen Oekonomisten“, der darlegt, daß die industrielle Leistungsfähigkeit Deutschlands einen Aufschwung genommen hat, der der dauernden Verbrauchsfähigkeit bedeutend voraus eilt und die Merkmale einer Krisis in sich schließt. Sogar Blätter, die sonst das Interesse der Börse vertreten, halten es allmählich für angezeigt, ihre warnende Stimme zu erheben.

Ver mis ch tes.

— Kiel, 30. November. Das soeben erschienene Personalverzeichnis der hiesigen Universität bezieht die Zahl der gegenwärtig an derselben beschäftigten Professoren und Dozenten auf 103, von denen je 9 auf die theologische bzw. juristische, 28 auf die medizinische und 57 auf die philosophische Fakultät entfallen. Die Zahl der Studirenden beträgt 645 gegen 558 im letzten Sommersemester und 591 im vorigen Wintersemester. Von den 645 Studirenden sind 518 Preußen, darunter 217 Schleswig-Holsteiner und 127 Nichtpreußen, darunter 8 Nichtdeutsche. Nach den Fakultäten theilten sie sich in 59 Theologen, 122 Juristen,

321 Mediziner und 143 Philosophen. Außer den immatrikulirten Studenten haben 33 Personen, darunter 11 Damen die Erlaubniß zum Hören der Vorlesungen erhalten.

— Hamburg, 1. Dezbr. Ein Opfer des Börsenspiels ist der Schlachtermeister A. geworden, der in der Vorstadt St. Georg eine sehr gut gehende Schlachtereibetrieb. A. besaß im Jahre 1893 ein Vermögen von 33 000 M. Um schneller reich zu werden, fing er an, an der Börse Differenzgeschäfte zu machen, die im Jahre 1895 einen sehr bedeutenden Umfang annahmen. Der Gesamtumsatz belief sich in diesem Jahre auf 3 1/2 Mill. Mark. Nach dem Jahre 1895 wurden die Verluste bei den Differenzgeschäften von Monat zu Monat größere. Zu diesen Verlusten kamen auch Verluste im Schlachtereigebäude, sodaß A. schließlich genöthigt war, seinen Konkurs anzumelden. Außer 350 000 M. Schulden aus dem Schlachtereigebäude hatte A. 42 000 M. Schulden aus Differenzgeschäften. Gegen die letzteren erhob der Konkursverwalter den Einspruch, daß nur 3000 M. Differenzschulden berücksichtigt wurden. Die Gläubiger des A. erhielten ca. 9 pCt. ihrer Forderungen. Heute hatte sich A. vor dem Landgericht wegen Vergehens gegen die Konkursordnung zu verantworten. Er wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, weil er durch übermäßige Verluste im Börsenspiel seine Gläubiger geschädigt hatte.

— Aachen, 2. Dezbr. Ein von einem Brande zurückgebliebene, bespannte und mit Mannschaft der hiesigen Feuerwehr besetzte Schiebeleiter stieß heute mit einem elektrischen Kleinbahnwagen zusammen. Dabei wurde ein Oberfeuerwehrmann und ein Feuerwehrmann schwer verletzt.

— Straßburg i. E., 1. Dezember. Der Mörder der Leonie Laubinger wurde in der heutigen Schwurgerichtssitzung zum Tode, sein Komplize Arz zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

— Brüssel, 2. Dez. In Baine le Comte zerstörte eine heftige Feuersbrunst die Buchdruckerei von Zech. Etwa dreißig Arbeiterinnen wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

— London, 1. Dez. Nach Telegrammen aus Newhork beträgt die Anzahl der mit dem Dampfer „Portland“ Untergegangenen 160. Niemand wurde gerettet.

— London, 1. Dez. In Grimsby eingetroffene Fischerleute melden, daß bei den Jaroer-Inseln in fürchterlichem Sturm ein deutscher Fischdampfer mit Mann und Maus untergegangen ist.

— Vom Bäckergelehen zum Gelehrten. In der philosophischen Schule des Pariser Louvre legte vor Kurzem ein höchst eigenartiger Kandidat die Prüfung in jemitischer Philologie ab, wobei er als These das Buch Daniel behandelte. Der Kandidat, Herr Gallé, war noch vor einigen Jahren ein gewöhnlicher Bäckergelehe, der tagsüber in seinen freien Stunden in Büchern und alten Schatzen herumstüberte. Seine Kameraden machten sich über diesen Bücherwurm wiederholt lustig, allein dieser ließ sich keineswegs einschüchtern, sondern setzte seine Studien mit solcher Beharrlichkeit fort, daß der berühmte Professor Ladrain seinen Augenblick jögerte, Gallé unter seine Zuhörer aufzunehmen, als dieser sich ihm vorstellte. Die Hartnäckigkeit und unerschütterliche Ausdauer des jungen Mannes machten auf Professor Ladrain einen sehr tiefen Eindruck, und zwischen Professor und Hörer entspann sich nach und nach ein sehr inniger Verkehr. Dank der Verbindung mit Ladrain gelang es dem jungen arbeitssamen Manne, seine Studien fortzusetzen, die kürzlich durch die bereits erwähnte Prüfung abgeschlossen wurden. Die Prüfungskommission zollte der vortrefflichen Leistung des Kandidaten volle Anerkennung und hat ihm das erwünschte Diplom „cum laude“ verliehen.

— Ein niederträchtiges Mittel, um sich freie Zeit zu verschaffen, hat ein bei einer Familie im Westen Berlins dienendes Mädchen zur Anwendung gebracht. Besagte Familie besteht aus Mann, Frau und einem fünfjährigen Knaben, welcher letztere vielfach der Dummheit des Dienstmädchens überlassen bleiben mußte. Um sich des Jüngens zu entledigen, wendete es die erfolgreiche Methode an, das Kind „grauslich“ zu machen. Es erzählte dem Knaben die schrecklichsten Spuk- und Gespenstergeschichten, so daß das Kind mit der Zeit so ängstlich und verschüchtert wurde, daß es oft stundenlang allein in der finsternen Wohnung saß, ohne sich zu rühren, während das Dienstmädchen seiner Unterhaltung nachging. Diese Nervenüberreizung warf den kleinen Knaben schließlich aufs Krankenlager und die bei ihm wachenden besorgten Eltern erfuhrn allmählich aus den Fieberphantasien ihres Sohnes, wie es um denselben stand. In berechtigter Entrüstung wurde das Mädchen aus dem Dienst entlassen, doch hat der Dienstherr sich auf Zureden des Hausarztes noch nachträglich dazu entschlossen, Strafanzeige gegen die Entlassene zu erstatten. — Die Eltern selbst hatten natürlich nach moderner Weise keine Zeit, sich um das eigene Kind zu kümmern.

— Der Floh als Verbreiter der Pest. Nach den neuesten Untersuchungen des Herrn Prof. Simond in Bombay hat sich herausgestellt, daß der Floh eine große Rolle in der Uebertragung der Pestkrankheit spielt. Es ist dies sehr begreiflich, da sich eine Uebertragung von Pestbakterien vom kranken Menschen auf gesunde durch den Stich eines Flohes oder einer Wanze sehr wohl denken läßt. Auf diese Weise lassen sich viele Erscheinungen erklären, deren Ursache bisher schwer zu finden war, so z. B., daß die Epidemie meist in den niederen Schichten der Bevölkerung auftritt. Es ist also auch hier, wie überall, Keimlichkeit vor allem zu beobachten.

Wilhelmshaven, 3. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft	verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe unabh. 5. 1905	100,80	101,35	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,70	101,25	
3 pCt. do.	93,10	94,45	
3 1/2 pCt. Preussische Consols unabh. 5. 1905	100,80	101,25	
3 1/2 pCt. do.	100,80	101,25	
3 pCt. do.	94,40	94,95	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—	
3 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung	100,—	101,—	
3 pCt. do.	91,50	92,50	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,—	—	
3 1/2 pCt. do.	98,—	99,—	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	91,50	92,05	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,10	132,90	
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	91,70	92,25	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westfäl. Hypoth.-Bank unabh. bis 1905	96,90	97,45	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	101,45	101,75	
3 1/2 pCt. do. bis 1907 unabh.	96,20	96,75	
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in M.	168,25	169,05	
Wechsel auf London kurz für 1 Sch. in M.	20,37	20,47	
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,18	4,28	
Diskont der Deutschen Reichsbank 6 pCt.			
Wechselkurs unserer Bank 5 1/2 pCt.			

In der Privatklagesache

des Kupferstichters Stephan Bock von hier, Privatklägers, gegen den Arbeiter Karl Neumann von hier, Angeklagten, wegen Verleumdung hat das Königl. Schöffengericht zu Wilhelmshaven am 23. September 1898 für Recht erkannt:

„Der Angeklagte, Arbeiter Johann Friedrich Karl Neumann, von hier, geb. am 18. Mai 1859 zu Grünberg, evgl., ist der Verleumdung schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 4 (vier) Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Zugleich wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, binnen 4 Wochen nach Rechtskraft des Urtheils den entscheidenden Theil des Urtheils einmal im „Wilhelmshavener Tageblatt“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.“

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Wilhelmshaven, den 30. Novbr. 1898.
(L. S.) (gez.) Graeber, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Im Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Bernhard Fischer** zu Wilhelmshaven soll Schlussvertheilung erfolgen.

Die verfügbare Masse beträgt 2413 Mk. 73 Pfg. und gelangt zur Vertheilung auf 4272 Mk. 09 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Ein Verzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden nicht be-

vorrechtigten Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Der Konkursverwalter.
Dr. Walke.

Stechbriefs-Erledigung.

Der hinter dem Arbeiter Peter Ulrich Wagner aus Verdm wegen Unterschlagung und Betrugs unter dem 18. Oktober d. J. erlassene, in Nr. 247 dieses Blattes aufgenommene Stechbrief ist erledigt — Aktenzeichen: L. 70/98. Aurich, den 30. November 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Zu leihen gesucht.

Wer leiht einem Geschäfts-Inhaber gegen durchaus gute Sicherheit per sofort ca. **6-800 Mk.** auf kurze Zeit. Offerten unter **J. H. 46** an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Augustenstr. 11, 1. Etg., am Hafen.

Eine jüngere, besond. leistungs-fähige
Fahrrad-Fabrik
wünscht den

Vertrieb

ihrer Fabrikate unter günstigen Bedingungen einer geeigneten Persönlichkeit zu übertragen. Ausführl. Offert. erw. unter **E. F. 1410** an **J. Borchardt, Annonc.-Expd.** Hamburg, Rüdigermarkt 88.

Verkauf einer Gastwirthschaft.

Bockhorn. Die unter dem Namen: „**Hotel Hornbüssel**“ bekannte, in dem verkehrreichen Orte Bockhorn belegene Gastwirthschaft, bestehend aus

dem Gasthofe nebst Tanzsalon, Stall, großem Lust- und Gemüse-Garten, groß zusammen 1 ha 13 ar oder plm. 13 1/2 Sch. E. — auch Torfmoor

soll mit Antritt — nach Uebereinkunft — öffentlich meistbietend verkauft werden.

Erster Verkaufstermin

Mittwoch, d. 14. Dezbr. 1898,

Nachmittags 5 Uhr, in dem zu verkaufenden **Hotel Hornbüssel in Bockhorn.**

Der Gasthof enthält außer dem Gastzimmer ein Club- und mehrere Fremdenzimmer, der Lustgarten ist gut angelegt. Jede weitere Auskunft wird gerne und unentgeltlich erteilt von

C. Röhm.

Gut möbliertes
Zimmer nebst Kammer,
Roosstraße 76, 1. Etage, zu vermieten.

Fette junge Gänse, ger., 6. 12 Pfd. schwer, Pfd. 46—50 Pfg. franco.
C. Knops, Bf., Stolbeck, Ostpr.

Sonntag geöffnet!

Reinwollene

Damen-Kleiderstoffe

für die Hälfte, als am Etiquet gezeichnet.

Janssen & Carls

Bismarckstr. 51 u. Gökerstr. 11.

S. Schmilowitz, Neustr. 8.

Abtheilung für Damenputz.

Wegen vorgeschrittener Saison sind sämtl. garnirte Damen- u. Mädchenhüte im Preise ganz bedeutend ermäßigt und gelangen von jetzt ab zum **gänzlichen Ausverkauf!**

Pianinos u. Musikinstrumente

finden Sie in größter Auswahl bei

E. Paulus, Marktstr. 45

neben „Burg Hohenzollern“.

Pianinos

aus den berühmten Fabriken von **Blüthner-Leipzig, Schlegelmayer-Stuttgart, Mand-Coblenz, Thein-Bremen, Hegeler & Ehlers-Oldenburg** u. A. von **Mark 530** anfangend bis zu den feinsten. Klimatest und dauerhaft gearbeitet unter weitgehendster Garantie

Harmoniums deutschen und amerikanischen Systems.

Musikinstrumente

aller Art als Violinen, Gitarren, Mandolinen, Kinder-, Schüler- und Turnertrumpfen, Mund- und Ziehharmonikas, Schlag-, Streich- u. Accordzithern, Flöten, Pfeifen, Drehbösen, Symphonion- u. Polyphon-Spielwerke, Bierkrüge, Photographie-Albuns, Cigarrenständer etc. etc., alles mit Musik zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

E. Paulus, Marktstr. 45 (neben „Burg Hohenzollern“.)

Als preiswerth empfehle:

Schürzenstamosen,
Bettstamosen,
Kleiderstamosen,
Parcruddettücher,
Corsette,
Regenschirme,
Handtücher,
Hemdentuche,
Schürzen,

Schottenmützen,
Barette,
Unterzeuge,
Chemisette,
Kragen,
Cravatten,
Gardinen,
Wollgarne,
Wolltücher.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Die noch in großer Auswahl vorrätigen Spiel- u. Japanwaaren, sowie Haushaltungs-Gegenstände **20 pCt.** unter bisherigem Preis.

Frau M. Schlüter,

Neue Wilhelmshavenerstraße 64.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Marktstrasse 26.

Heinr. Dehlwes.

Wintergarten

Roosstraße 15.

Stamm-Abendessen,

Sonabend: Gisein (mit Sauer-

frucht).

Sonntag: Kalbs-Ragout.

Montag: Kartoffel-Reibekuchen.

Dienstag: Scholle (mit Salat).

Mittwoch: Goulasch (m. Bratkartf.).

Donnerstag: Zungen-Ragout.

Freitag: Leber (mit Salzkartoffeln).

à Portion 0,40 Mk.

Stahlkutter Minerva

11 Meter lang, ger. Kajüte, tadelloser Seeboot, mit vollem Inventar zu verkaufen. Preis 1500 Mk. Zu besichtigen auf dem Regierungshofe in Embden. Näh. durch die Exped. der „Emdener Zeitung“.

Direkter Verf. der weltber. **Vindens Kofümsammel** glatt, gerippt u. bunt, neueste Farben. Engrospreise. Auf Wunsch Muster. Sammothaus Louis Schmidt, Hann., gegr. 1871.

Concert-Etablissement Wintergarten.
 Inhaber: A. Sander.
Künstler-Ensemble Universum
 Heute Sonntag:
 Nachmittag-Konzert 4¹/₂ bis 7 Uhr,
 Abend-Konzert 8¹/₂ Uhr.
 Entree à Person 20 Pfennig.

Jede Dame
 findet in meinem Laden einen Mann,
 der ihr reizende Neuheiten in Jacketts, Kragen und Rad-
 müteln vorlegen wird.
 Georg Aden.

Zur gef. Beachtung!
 Die Zahlstelle für die Sterbe-
 kassenversicherung (Arb. und Kinder-
 Vers.) der
 „Friedrich Wilhelm-Gesellschaft“
 befindet sich Gökerstr. 15, 1 Tr. r.
 Wilhelmshaven. O. v. Stransky,
 Inspector.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
 Abtheilung
Herren-Confection.
 Winter-Paletots 8—45 Mk.
 Herren-Kragen-Mäntel 15—55 Mk.
 Herren-Havelocks 10—18 Mk.
 Herren-Anzüge 10—45 Mk.
 Burschen-Anzüge 8—20 Mk.
 Knaben-Anzüge 2—12 Mk.
 Loden- u. Jagd-Joppen 6—14 Mk.
 Regen- u. Gummimäntel 7,50—42 Mk.
 Dänische Glaceleder-Jacken mit rothem
 Lamasfutter 20 Mk.
 Oelhaken 5,50 Mk.
 Oelhosen 3,50 Mk.
 Südwesten 1,25 Mk.
 Heute Sonntag
 bleiben meine Geschäftsräume bis
Abends 7 Uhr
 geöffnet.

Winter-Garten.
 Durchschlagender Erfolg des
 Künstler-Ensembles.
 Einzig seiner Art. Tägl. neue Piecen.
 Der
Frei-Verkauf
 hat nicht am 4., wie irrtümlich
 gemeldet wurde, sondern
 am **10. Novbr.**
 stattgefunden.
Gebr. Hinrichs.


Panorama,
 Gökerstraße 15, 1 Treppe.
 Diese Woche ausgestellt:
 Besuch des Lustortes
 Ehrwald in Tyrol und
 seine herrl. Umgebung.
 Von 10—12 Uhr Vorm. und von
 2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree
 30 Pf., Kinder 20 Pf. 5 Reisen 1 Mk.
 Vereine Ermäßigung.

Freundliche Bitte!
 Soll ich Ihnen zu
 Weihnachten noch einen
 eleganten **Anzug** oder
Paletot nach Maass
 anfertigen lassen, erbitte
 Ihren Auftrag möglichst
 bald.
 Es ist wohl weit und
 breit bekannt, dass meine
 Maasssachen grossartig
 sitzen.
 Bitte machen Sie bald
 einen Versuch und Sie
 sind dauernd mein
 treuer Kunde.
 Geschäftshaus
Georg Aden.

Empfehle meinen angeführten
Stier
 zum Decken.
A. Wessels,
 Heppens.

Sichere Rettung
 aller Hals-, Brust- und
 Lungenkranken.
 Ein seit Jahrhunderten von
 Generation auf Generation ver-
 erbtes Mittel, welches Tausende
 geheilt.
 Bis zu seinem Tode hat der
 Rittergutsbesitzer und Ritter v.
 A. Freytag Rath erteilt. Jetzt:
 J. Freytag, fröhl. Ritterguts-
 besitzer, Bromberg, Br. Rosen,
 5 Köpferstraße 5. Erbitte zur
 Rückantwort Briefmarke.

Gesucht
 mehrere Mädchen gelibt in Damen-
 schneiderei.
C. Schneider, Wallstraße 5.
Winter-Garten.
 Durchschlagender Erfolg des
 Künstler-Ensembles.
 Einzig seiner Art. Tägl. neue Piecen.

Etablissement „Zur Flora“,
 Bismarckstraße 46.
 Heute Sonntag, den 4. d. Mts.
 findet im festlich dekorirten Saale
Grosser
öffentlicher Ball
 statt.
 Musik vom **II. Seebataillon.**
 Anfang 4 Uhr. — Abonnement 1 Mk.

Heinrich
 wo kaufe ich mir einen neuen Anzug, Paletot und Hut?
 Bei Georg Aden in Bant, dort kaufe ich schon 11
 Jahre meinen Bedarf in Manufacturen reell und gut.


O. BERLOW
 Töpfermeister,
 Wilhelmshaven, Wallstraße 5,
 im Hause des Färbermeisters
 Herrn Eilers.
 Lager aller Arten Kachel-Ofen,
 sowie
Koch-Maschinen
 in verschiedenen Systemen,
Rosten, Rohren etc.
 Reparaturen und Reinigen der Ofen und Koch-
 maschinen unter prompter und reeller Bedienung.

Puppenbälge
Puppenköpfe
Puppenstrümpfe
Puppenschuhe
 in größter Auswahl.
 Ein Posten vorjähriger Puppenbälge u. Köpfe
 zu jedem annehmbaren Preise.
Heinrich Hitzegrad.

Gummituch
Gummidecken
Wachstuchdecken
 in prachtvollen Dessins.
Heinrich Hitzegrad.

Ich stelle einen großen Theil meiner riesigen Vorräthe
i. W. 50,000 Mark
in meinen beiden hierortigen Geschäftslokalitäten Bismarckstraße 12 und Marktstraße 30 einige Wochen
kolossal billig zum Verkauf.

Für Herren, Jünglinge, Knaben:
Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Schlafrocke,
Hosen u. s. w.

Für Damen und Mädchen:
Jackets, Kragen, Capes, Jacken, Radmäntel,
Regenmäntel.

Wer jetzt meine bekannt erstklassigen Erzeugnisse, welche sich als schönste und vorzüglichste bewährt haben, mal recht günstig einkaufen will, benutze dieses gute Angebot.

Confectionshaus I. Ranges

Julius Schiff.

S. Schimilowik, Neue Straße 8.

Vortheilhafteste Bezugsquelle am Platze
für Weihnachts-Einkäufe.

Damenwäsche:

Damen-Hemden in Brisen- und Achselklaffform, mit Spitze und Handstickerei Stück 90, 128, 135—175 Pfg.
Damen-Jacken mit Trimmings und Stickereibeflag Stück 100, 125, 145—195 Pfg.
Damen-Beinkleider in Hemdentuch und Croiseparchent mit Ranguette und Stickerei Paar 95, 125, 145—175 Pfg.

Herrenwäsche:

Herren-Kragen in modernen neuen Formen, reinleinen Stück 25, 30, 35, 40 Pfg.
Herren-Manchetten, vierfachleinen, Paar 38, 44, 63 und 70 Pfg.
Herren-Chemisetts in allen Weiten, 50 und 72 Pfg.
Herren-Overhemden, vorzüglich sitzend, Bielefelder Leinen, 225, 265, 285, 365 Pfg.
Cravatten in großer Auswahl.

Wirthschaftschürzen,
Ländelschürzen,
Kittelschürzen,
Schulschürzen

in Waschkstoffen, Panama und gemusterten
schwarzen Stoffen, in unvergleichlich großer
Auswahl zu billigsten Preisen.

Teppiche

in prachtvollen Exemplaren.

Almünster-Teppich	6,80 Mk.
Almünster-Teppich	8,50 "
Almünster-Teppich	10,50 "
Almünster-Teppich	12,75—45,00 "

Ganz besonders als Weihnachtsgeschenk geeignet!

Blousen.

Reizende Neuheiten in
Ballblousen und Straßenblousen.

Kinderkleiderchen

bis für das Alter von 12 Jahren in
verschiedenen Ausführungen.

Pelzwaaren:

Muffen, große Auswahl nebst den passenden Barettts in äußerst kleid-
samen Formen für Damen und Mädchen.
Mädchenmuffen von 28—300 Pfg.
Mädchenbarettts, garnirt von 90—290 Pfg.
Damenmuffen in vollständiger Größe von 100 Pfg. an.
Bessere Muffen und Barettts, sowie Kragen und Colliers in
Opoffum, Seal, Nutria, Bisam.
Große Auswahl, außergewöhnlich billige Preise.

Tapifferieartikel:

Vorgezeichnete und fertig gestickte Kragentasten,
Vorgezeichnete und fertig gestickte Manschettenkasten,
Vorgezeichnete und fertig gestickte Cravattenkasten,
Vorgezeichnete und fertig gestickte Taschentuchkasten,
Vorgezeichnete und fertig gestickte Handschuhkasten,
Vorgezeichnete und fertig gestickte Doppeltasten
12, 22, 36, 48, 72—285 Pfg. in Natté und Plüsch.
Vorgezeichnete und fertig gestickte Handtücher für Küche und Stube.
Vorgezeichnete und fertig gestickte Tischläufer,
Vorgezeichnete und fertig gestickte Servirdecken,
Vorgezeichnete und fertig gestickte Wandschoner,
Vorgezeichnete und fertig gestickte Tablettdecken.

Gestickte Schuhe von 45 Pfg. bis 4,50 Mk. Gestickte Gürtel für Turner und Radfahrer.
Gestickte Kissen, Eckbretter, Hosenträger 2c. 2c. Große Auswahl, enorm billige Preise.

Ausnahmetag.

Sonntag, d. 4. Dezember, **10% Rabatt.**
gebe ich auf sämtliche Artikel

Es bietet sich dort zu billigen Weihnachtseinkäufen günstige Gelegenheit.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

35. S. Janover, Marktstraße 35.

Weißwaaren, Betten, Ausstenerartikel.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.
(Direktion: Heinr. Scherbarth.)

Sonntag, den 4. Dez. 1898:
Durchgegangene Weiber.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von
Alfons Berla.

Montag, den 5. Dezbr. 1898:
Novität! **Der Biberpelz.**
Diebskomödie in 4 Akten von Gerhard
Hauptmann.

Junger Mann
kann Logis erhalten.
Dankensstraße 34, nahe Thor 1.

Der heutigen Nummer liegt
eine Extra-Beilage der rühmlichst be-
kannten Hausmittel der Firma C.
Lück, Colberg bei. Esst zu haben
in Wilhelmshaven in Rath's-Apothek,
Bant Apotheke König, Neustadtgebens
Apothek von Hobe.

2. Beilage zu Nr. 284 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 4. Dezember 1898.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für den Monat Dezember werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserlichen Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dez. Beim feierlichen Einzuge in Berlin heute Mittag antwortete der Kaiser auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Rischner mit folgenden Worten: „Geehrter Herr Bürgermeister! Zugleich im Namen der Kaiserin danke ich Ihnen herzlich für den Empfang, den Sie uns im Namen der Stadt Berlin bereiten. Es freut mich, meine Vaterstadt wieder zu betreten nach der Rückkehr von unserer langen Reise, die reich war an mächtigen Eindrücken aus dem Gebiete der Religion, der Kunst und der Industrie. Von allen diesen will ich Ihnen heute nur eins sagen, und zwar etwas Höflichkeit: Ueberall, wohin wir kamen, auf allen Meeren, in allen Ländern und in allen Städten hat der deutsche Name jetzt einen Klang, wie er ihn noch niemals vorher hatte. Ueberall ist er geachtet und geschätzt wie nie zuvor. Meine Hoffnung ist, daß dies so bleiben möge, und daß unsere Reise dazu beigetragen habe, deutscher Energie und deutscher Thätigkeit neue Gebiete für ihre Betätigung zu erschließen. Ferner hoffe ich, daß es mir gelungen ist, an der erhabenen Aufgabe mitzuwirken, den Völkern Frieden zu befestigen. Ich wiederhole, es geehrter Herr Bürgermeister, daß ich gern nach Berlin zurückkehre, daß ich, wie Sie ja alle wissen und ja auch alle sehen, stets zu fördern bereit und bestrebt bin. Ich nehme nun meine Thätigkeit wieder auf, und auch davon werden die städtischen Behörden reich wieder Beweise erhalten. Ich hoffe, Herr Bürgermeister, daß sich das städtische Gemeinwesen Berlins unter Ihrer Leitung geistlich und segensreich weiter entwickeln wird, ungehindert von Parteien. Und schließlich, meine Herren, danke ich Ihnen herzlich dafür, daß Sie sich durch das schlechte Wetter nicht haben abhalten lassen, der Kaiserin und mir diesen schönen patriotischen Empfang zu bereiten, und ich beauftrage Sie ausdrücklich, diesen Dank den städtischen Behörden und der Bürgererschaft zu übermitteln.“

Berlin, 1. Dezember. Als das Kaiserpaar am Brandenburger Thor unter den stürmischen Ovationen der ungeheuren Menschenmenge ankam, brachte Bürgermeister Rischner den Majestäten namens der Stadt den Willkommensgruß und gedachte der von dem Kaiser vollbrachten Werke des Friedens, er gedachte des Wirkens der Kaiserin, als der treuen Gefährtin aller Anstrengungen und schloß: „Als jeder Tag den die Majestäten in den Mauern Berlins verleben, ein Tag, frohen, ungetrübten Glückes sein.“

Berlin, 1. Dezember. Das „Meine Journal“ schreibt: „Der Chef des Zivilcabinetts Geheimrath Dr. v. Lucanus tritt, wie ungeschätzt aller Dementis feststeht, bereits in nächster Zeit von seinem verantwortungsvollen und schwierigen Amte zurück, welches er seit dem Jahre 1888 bekleidet. . . Thatsache ist, daß Herr v. Lucanus, der im 68. Lebensjahre steht und daher wohl ein gutes Recht auf Ruhe besitzt, sich sehr ermüdet fühlt, wozu die ungewohnten Anstrengungen der großen Orientreise vielleicht das Ihrige beigetragen haben mögen.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt nunmehr den ganzen Wortlaut des von der „Volksztg.“ gestern veröffentlichten Erlasses des Staatssekretärs von Podbielski über das Verhältnis der Post- und Telegraphenbehörden zu ihren nachgeordneten Beamten. Da beide Veröffentlichungen übereinstimmen, so tragen wir nun noch den Schluß des Erlasses nach, den die „Volkszeitung“ seltsamer Weise unterdrückt hat, wahrscheinlich, weil aus den Schlüsselwörtern hervorgeht, daß Herr v. Podbielski sich von bürokratischer Einseitigkeit und Engstirnigkeit frei weiß, das demokratische Blatt es aber offenbar nicht für angeeignet hielt, seine Leser davon in Kenntnis zu setzen. Die Schlüsselwörter jenes Erlasses lauteten: „Die Kaiserlichen Oberpostdirektionen haben die vorstehenden Eröffnungen zur Kenntnis der Amtsvorsteher zu bringen. Im Uebrigen erwarte ich von den Oberpostdirektionen, daß sie da, wo in den Verkehrsanstalten immer noch zu viel geschrieben wird, zu viel bürokratische Einseitigkeit oder Engstirnigkeit zu bemängeln ist, mit Nachdruck auf die Bedeckung eines frischen und angeregten amtlichen Lebens hinzuwirken wissen werden. v. Podbielski.“

Die Fertigstellung des Freihafens in Danzig ist für den 1. Februar 1899 definitiv in Aussicht genommen.

Kassel, 30. November. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Commandeur der 22. Division, und Gemahlin sind mit Gefolge und Dienerschaft heute Nachmittag, von Berlin kommend, zu dauerndem Aufenthalte hier eingetroffen.

Domburg, 1. Dez. In der Landtagswahl im Wahlkreis Ober-Lahn, Kreis Frankfurt-Land (10. Wiesbaden), wurde Oberlandesgerichtsrath Dr. Götzen-Frankfurt (natl.) mit allen 196 Stimmen gewählt.

Der Einzug des Kaiserpaars.

Zum Empfang des Kaiserpaars, das nach seiner Rückkehr von der Palästinafahrt am Donnerstag zum ersten Male die Reichshauptstadt besuchte, hatte dieselbe sich festlich gerüstet; besonders die Straße Unter den Linden hatte sich zu einer Feststraße umgewandelt. Die militärischen Gebäude hatten die Kriegsfahne mit dem preussischen Adler und dem Eisernen Kreuz gehißt, in der weiteren Beflaggung sind selbstverständlich die preussischen und die deutschen Farben vorherrschend, dazwischen machten sich aber auch andere bemerkbar, unter denen wir die mächtigen Flaggen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft erwähnen wollen. Auf dem Valais der Kaiserin Friedrich wehte die Purpurflagge einer Königin von Preußen, und über das Schloß herüber, das erst beim Einzug des Kaiserpaars die bekannten drei Flaggen hißt, grüßt die deutsche Flagge auf dem Rathhausthurm. An der Kreuzung der Friedrichstraße prangte noch der großartige Schmuck, den das Café Bauer und das Viktoria-Café für den Tag der Heimkehr des Kaiserpaars hergerichtet hatten. Einen prächtigen Anblick gewährte die Wilhelmstraße, die in großer Galaprade prangt. Die Flagge auf den Palais des Prinzen Friedrich Leopold und des Prinzen Albrecht, der reiche Farnwald auf dem Kriegsministerium, dem auswärtigen Amt, dem Reichsamt des Innern, den übrigen Ministerien und fast allen Privatgebäuden, von leuchtendem Blau her bewegt, machten einen großartigen Eindruck. Große Menschenmassen durchzogen schon seit früher Morgenstunden die Linden. Viele wanderten auf der Charlottenburger Chaussee entlang, deren Promenadenwege bald dicht besetzt waren. Schon um

10 Uhr fanden sich die Flügelunteroffiziere der einzelnen Truppenteile ein, die von den Adjutanten ihre Plätze angewiesen erhielten. Die Mannschaften der vom Alexander-Regiment gestellten Wache am Brandenburger Thor legten den Haarfisch an, ebenso der Posten vor dem Thor, während das Regiment selbst die Grenadiermützen trug. Dann kamen die Regimenter von allen Seiten angedrückt im Paradeanzug mit Paradegepäck und angezogenen Mänteln. Dem Brandenburger Thore zunächst nahm die zusammengekehrte 1. Garde-Infanteriebrigade Aufstellung, das 3. Garderegiment z. F., diesem gegenüber das 4. Garderegiment. Bis zur Friedrichstraße folgte die 2., 3., 4. und 5. Garde-Infanteriebrigade. Von hier bis zur Charlottenburgerstraße stand die Garde-Fußartillerie, der sich die zusammengekehrte 1. Garde-Kavalleriebrigade, das Garde-Kürassier- und das 2. Garde-Alaneregiment anschlossen. Es folgten die Garde-Dräger, die 1. Garde-Feldartillerie, die Eisenbahnbrigade und zum Schluß im Lustgarten die Kadetten aus Groß-Lichterfelde. Generale und Offiziere waren zu Fuß, die Prinzen bei ihren Regimentern eingetreten. Beritten waren nur der Gouverneur, Generaladjutant Graf v. Wedel und der kommandirende General des Gardekorps v. Bock und Polach, welche mit ihren Adjutanten am Brandenburger Thor den Kaiser erwarteten.

Es war kurz vor 1 Uhr als das Kaiserpaar vom Schloß Bellevue aus am Brandenburger Thor anlangte. Den Zug eröffnete Leibschallmeister Klingner zu Pferde. Es folgte ein offener von vier Rappen gezogener Wagen à la Daumont, dem zwei Biqueurs vorausritten, die unter den Jockeys des Allongeperrücken gleich den Fahrern der Equipage trugen. In dieser sah die Kaiserin, umhüllt von einem schwarzen mit Zobel besetzten Sammetmantel, das Haupt mit einem breiten, mit grün sammetnem Bande garnirten Hut bedeckt. An der Seite der Kaiserin saß die Gräfin Brockdorff. Neben dem rechten Hinterrad ritt der Oberstallmeister Graf Wedel. Unmittelbar hinter der Equipage ritt der Kaiser in großer Generalsuniform, den grauen Mantel, mit dem Oranienbunde des Schwarzen Adlers darüber, dicht hinter ihm folgten die Generaladjutanten v. Hahnke, v. Pleßen, sowie General à la suite v. Tscholl. Freundlich dankte das Herrscherpaar dem ihm zujubelnden, nach Tausenden zählenden Publikum. Vor dem Thor wurde Halt gemacht.

Unmittelbar vor dem Thore, neben dem Schilderhause, wo sonst der für heute eingezogene Posten zu stehen pflegt, erwarteten die Vertreter der Stadt das Kaiserpaar. Bürgermeister Rischner begrüßte das Kaiserpaar mit folgender Ansprache, wobei er sich erst an den Kaiser, dann an die Kaiserin wendete:

„In dem Augenblicke, wo Eure kaiserlichen Majestäten nach monatelanger Abwesenheit die Haupt- und Residenzstadt Berlin betreten, bringen wir Namens der städtischen Behörden und der städtischen Bevölkerung ehrfurchtsvoll den herzlichsten, innigsten Willkommensgruß. Der allgütige Gott hat Eure kaiserlichen Majestäten in fremden Ländern, wie auf hoher See gnädig in eine Hut genommen und Euren Majestäten die Kraft gegeben, die Anstrengungen der Reise und die Beschwerden des ungewohnten Klimas in voller Mithat zu überwinden. Unter seinem Schutze war es Eurer Majestät gegeben, fern von der Heimath Werke des Friedens und der Liebe zu schaffen und unter fremden Völkern als Deutscher die Deutschen aller Stämme und Bekenntnisse zu sammeln und zu vereinen. Möge nun auch nach glücklicher Rückkehr Ew. Majestät Aufenthalt im Vaterlande ein reich gesegneter sein; möge es Ew. kaiserlichen Majestät beschieden sein, unserem preussischen und deutschen Volke den Frieden zu erhalten und sein leibliches, geistiges und sittliches Wohl Kraftvoll zu fördern.“

Ew. kaiserliche Majestät haben Ew. Majestät den Kaiser auf seinen Reisen in fernem Landen als treue Gefährtin begleitet und alle Anstrengungen, Beschwerden und Gefahren getreulich getheilt. Damit haben Ew. kaiserliche Majestät sich wiederum als das Vorbild einer treuen, liebenden Gattin, als welche alle deutschen Herzen Ew. Majestät lieben und verehren, bewährt und das deutsche Volk aus Neu zu innigstem Danke verpflichtet.

Es ist der Bevölkerung Berlins, welcher es so oft vergönnt ist, Zeuge Eurer Majestät gegenwärtigen Wirkens zu sein, ein Bewußtsein des Herzens, diesem Danke an der Stelle Ausdruck zu geben, wo Ew. Majestät unsere Stadt nach der Rückkehr ins Vaterland zum ersten Male betreten.

Möge jeder Tag, welchen Ew. Majestät in unseren Mauern verleben, der Tag eines hohen, ungetrübten Glückes sein! Dies wünscht Euren Majestäten ehrfurchtsvoll in treuer Verehrung, Liebe und Ergebenheit die Stadt Berlin.“

Ausland.

Wien, 1. Dezember. Es ist Kaiser Franz Josef nicht beschieden, an seinem Jubiläumstage mit Verteidigung auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse in den beiden Reichshälften blicken zu können; in Oesterreich wie in Ungarn tobt wilder parlamentarischer Kampf, in Oesterreich währt derselbe nun ein und ein halbes Jahr, in Ungarn erst seit dem Herbst; aber er hat dort noch schärfer, bedenklichere Formen angenommen. Der vielgeprüfte Monarch muß noch die bittere Wahrnehmung machen, daß all diese Wirren haben und drüben vor Allem dadurch hervorgerufen worden sind, daß die Krone seit zwei Jahren beharrlich an die leitenden Staatsmänner nur eine Forderung stellte: die baldigste Sicherung des Ausgleichs. Dieser Wunsch der Krone muß auch vollkommen erfüllt erscheinen; innerhalb der vielen Wandlungen hat die für 10 Jahre gewonnene Sicherheit des bisherigen staatsrechtlichen Verhältnisses die Gewähr für eine ungehörte Weiterführung der Heeresorganisation und der auswärtigen Politik, die Gewähr für die Wahrung des Reichs und der Dynastie. Kaiser Franz Josef stand vor den ersten Ausgleichsverhandlungen seit dem Tode des Kronprinzen Rudolf, und dem greisen Herrscher erschien es sicherlich als erstes Gebot staatlicher Nothwendigkeit, daß dieser Vertrag, der die beiden Reichshälften organisch verbinden soll, rasch in Sicherheit gebracht werde. Ist es nicht ein tragisches Verhängniß, daß dem Monarchen nicht nur dieser Wunsch bis auf den heutigen Tag nicht in Erfüllung gegangen ist, sondern daß vielmehr alle Versuche, ihn zu verwirklichen, das ganze Reich schwer erschüttert haben? Um den Ausgleich im Reichsrath zu sichern, gewählte der leichtfertige, oberflächliche Graf Badeni den Eschgen die Sprachverordnungen, welche den geduldeten und gleichzeitig den stärksten der Volksstämme Oesterreichs endlich zu wildem Jörn aufreizte und in eine unversöhnliche Opposition hineindrängte. Badeni, der bereits den Ausgleichsentwurf in der Tasche hatte, fiel, und weder dem Freiherrn von Gautsch, noch dem Grafen Thun ist es gelungen, Wandel zu schaffen. In Ungarn aber sieht sich Baron Banffy in seiner Stellung gefährdet, vom Ausgleich ist noch keine Rede, und dem fanatischen Chauvinismus der Radikalen beugen sich

eingeschüchtert auch die Männer der Regierungspartei; der Gedanke einer Zusammengehörigkeit mit Oesterreich erscheint fast geächtet! Das sind trübe Erwägungen, die sich aus dem gegenwärtigen Stand der inneren politischen Lage ergeben, und nur ein freundlicher Moment macht sich geltend, die friedlichen Tendenzen, die in der auswärtigen Politik zum Ausdruck kommen dürfen. Kaiser Franz Josef ist der langjährige Lohle Allirte des Deutschen Kaisers, und im Verein mit der Krone Italiens hat sich in Mitteleuropa ein Friedensbund herausgebildet, der dem Welttheil die Ruhe durch Jahre erhalten zu haben sich rühmen darf. Und hier ist auch eine leise Hoffnung für die Beilegung der inneren Wirren gegeben. Von außen droht keine Einmischung, keine Erschütterung, so daß die bösen Kräfte nicht an Umfang gewinnen, sondern vielmehr langsam nachlassen und bei einer allmählichen Auseinanderlegung der gegnerischen Parteien und Volkskräfte verschwinden könnten, und auch das wirtschaftliche Bedürfnis beider Reichshälften nach einer Verständigung zur Geltung gelangen dürfte. Dem Kaiser Franz Josef würde die Wahrnehmung eines solchen geistlichen Umschwunges als das schönste Angebinde für seine Jubiläumseier erscheinen.

Wien, 1. Dezember. Der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und der deutsche Militär-Attache Oberstleutnant Molke überreichten gestern Nachmittag in besonderer Audienz dem Kaiser das Jubiläumsgeschenk Kaiser Wilhelms, bestehend aus einem in der preussischen Porzellanmanufaktur hergestellten kostbaren Porzellan-service. Nach der Ueberreichung des Geschenkes führten der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und der Militärattache Graf von Molke bei dem Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, vor.

Petersburg, 1. Dez. Der Kaiser wohnte gestern der Enthüllung des in Sebastopol errichteten Denkmals für den Admiral Nachimoff bei und kehrte darauf nach Livadia zurück. Im Petersburger Kadettenkorps wurde eine Büste Nachimoffs enthüllt und in allen Marinevereinigungen wurden feierliche Seelenmessen für denselben abgehalten.

Paris, 1. Dez. Der Senator Fabre beabsichtigt für den Fall, daß der Cassationshof sich bezüglich des Prozesses Biquart vollständig passiv verhalten sollte, eine neue Interpellation einzubringen. Es verlautet, ein anderer Senator beabsichtigt darüber zu interpellieren, weshalb das Amtsblatt jene Stelle der Rede Dupuy's vergessen habe, in welcher es heißt, der Cassationshof besitze diskretionäre Gewalt. — Blättermeldungen zufolge habe der Cassationshof neuerdings eine Hausungung vorgenommen, deren Ergebnis äußerst wichtig sei.

London, 1. Dez. Großes Aufsehen erregt hier ein sonderbarer Artikel, in welchem der Kaiser von Deutschland als angeblicher Erbeind England's hingestellt wird. Kaiser Wilhelm II. habe mit dem Zaren einen geheimen Bund geschlossen, welcher dahin gehe, den Welthandel Englands lahm zu legen und seine Flotte im Verein mit Russland und Frankreich zu zerstören. Erste Politiker legen natürlich diesem Artikel keine Bedeutung bei.

London, 1. Dez. Hiesige Blätter sind der Ansicht, daß die Erklärungen Poincarés in der französischen Kammer das wichtigste Ereigniß bilden, welches bisher in der Dreijährigen Verzeiung gemeldet ist. Die „Times“ sagt: Der französische Generalstab müsse jetzt von der Offensive zur Defensiv übergehen, „Standard“ befürchtet eine Revolution.

London, 1. Dez. „Evening News“ melden aus Peking: Der Korrespondent dieses Blattes erzählt aus glaubwürdiger Quelle, daß der Kaiser von China beschlossen habe, demnächst eine Europareise anzutreten. Er wird London, Paris und Berlin besuchen. (?)

London, 1. Dez. „Daily Mail“ bespricht die Eventualität eines Karlistenaufstandes in Spanien und sagt: Eine Revolution in Spanien werde das Einschreiten der europäischen Mächte nach sich ziehen, denn ohne das Dazwischentreten wäre es sicher, daß die Karlistenbewegung einen europäischen Konflikt herbeiführen würde.

London, 1. Dez. Eine Lloydmeldung aus Margate besagt: Man meldet, ein großes Dampfschiff sei auf Kentish-Knoff Sands gestrandet. Alle verfügbaren Boote sind zur Hilfe abgegangen. Eine weitere Depesche aus Margate meldet jedoch, daß die von dort abgegangenen Boote kein hilfsbedürftiges Schiff auf Kentish-Knoff Sands auffanden.

Marine.

London, 1. Dezember. Die großen englischen Flottenmander müsten in diesem Jahre besonders mit Rücksicht auf den Strike der Kohlenarbeiter in Wales ausfallen. Um der Einwirkung fernerer Strikes auf die Thätigkeit der Flotte nach Möglichkeit vorzubeugen, hatte die englische Admiralität in diesem Herbst verfügt, daß von nun an in den Kriegsschiffen tiefe Kohlenvorräthe unterhalten werden sollen. Es sind dementsprechend für Portsmouth allein 200 000 Tons Wales-Kohlen beschafft worden, die nach Beendigung des Strikes so schnell geliefert wurden, daß am letzten Oktober nur noch 12 000 Tons an der gewünschten Menge fehlten. Jetzt sind weitere 87 000 Tons bestellt worden, und nur die Unterbringung dieser Massen bereitet einige Schwierigkeit. Selbst ein lang anbauender Strike kann nunmehr die Bewegungen der britischen Flotte nicht mehr hemmen.

London, 1. Dez. Die Erzherzogin für das von der englischen Regierung in Wei-Hai-Wei angeworbene Bataillon von Chinesen werden am 1. Dezember England verlassen. Unter sehr vorteilhaften Bedingungen haben eine größere Zahl von untergeordneten Sergeanten der Infanterie-Regimenter vorläufig auf zwei Jahre diese Stellen als Drill-Unteroffiziere angenommen. Der „Army and Navy Gazette“ zufolge beträgt die Jahreslohnung bei dem Chinesenbataillon für den Sergeant-major 200 Pfund, für den nächst niederen Grad, den Colour-Sergeant, 152 Pfund. Wer die chinesische Sprache erlernt und die Prüfung darin besteht, erhält 20 Pfund extra.

London, 2. Dez. Die Erprobung eines 76 mm-Stahlschiffes wurde kürzlich auf Steephorne, einer Insel im Bristolkanal, durchgeführt. Das als Scheibe dienende Geschütz war ein alter 18 Ctm. der bereits mit einem 23 Ctm. ähnlich gemacht war. Er wurde 49 Mr. über dem Meeresniveau hinter einem Schilde installiert und mit einer aus Holzfiguren dargestellten Geschützmannung umgeben; hinter dem Geschütz war eine Holzschleife zur Markierung des Aufschlages errichtet. Das Scheiben-Objekt maß 6x1,5 Meter im Gebiet. Das Wetter war während der Verschiebung bei zeitweiligen Regenschauern stürmisch, somit für den Versuch nicht günstig. Kreuzer „Arrogant“ hatte das Ziel auf eine Entfernung von 1800 Mr. bei einer Fahrgeschwindigkeit von 12 Knoten in der Stunde zu beschießen, und vollführte 2 Fahrten

Am 5. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Kaiserkrone“

Künstler-Concert

der Concertsängerin Mlle. Buurmanns aus Gent
der Concertsängerin Frl. Lübben,
des Violinvirtuosen Hugo Rabus aus Bremen
und des Komponisten R. Schauder aus Breslau.

Programm.

1. Andante und Menuett a. d. Violinsonate R. Schauder.
2. Arie a. d. Op. „Samson et Dalila“ für Alt Saint-Saëns.
3. Concert für Violine und Klavier Bruch.
4. Duette: a) Es grünen und blühen die Bäume C. Götz.
- b) Der Engel Rubinstein.
5. a) Legende } für Violine . . . { Wieniawski.
- b) Perpetuum mobile } Loti.

—+— Pause 10 Minuten. +—+

6. Solostücke für Klavier: Mazurka, Polonaise Skabaleri.
7. Zwei Lieder für Alt:
 - a) In meiner Heimath } { Hildach.
 - b) Der Lenz
8. Fantasie caprice für Violine Vieuxtemps.
9. Serenade für Gesang, Geige und Klavier Braga.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk.,
Seitenplatz 0,75 Mk., Gallerie 0,50 Mk. — An der Kasse
erhöhte Preise.

Zu haben in der Buchhandlung der Herren
Gebr. Ladewigs.



LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur echt, *Liebig*
wenn jeder Topf
den Namenszug i. blauer Farbe trägt
Verbessert geschmacklose Suppen und
Saucen.

Weihnachts-Einkauf.

Was rennt das Volk, was wütht sich dort
Nach der Götterstrasse drängend fort,
Ein Menschenschwarm so unzählbar,
Wie er noch nie zu sehen war?
Was ist denn los, so mancher fragt:
Wird da vielleicht ein Wild gejagt?
Ist gar ein Unglück da geschehn?
Was gibt es eigentlich da zu sehn?
Der ganzen Menge steht der Sinn
Nur nach dem Confections-Laden hin,
Dort wird zu Weihnachten eingekauft,
Dum lenkt ein Jeder hin den Lauf,
Ein jeden Anzug ganz famos
Schlägt man dort enorm billig los.

Gebrüder Hinrichs,

Gökerstrasse am Park.

Erstes und größtes Spezialgeschäft für feinere und
billigere Herren- und Knaben-Confection, Herren- und
Knaben-Bedarfsartikel.

Wo kaufen Sie am billigsten Matratzen?

Im Möbelgeschäft von

Hwe. Meyer u. Sohn, Marktstr. Nr. 41.

Selbiges liefert Grassmatratzen schon von 2,25 M. an,
Sprungfedermatratzen von 14,50 M. an,
Mädchen-Schultaschen von 20 Pfg. an.

Unser Geschäft bleibt Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Billigste Preise! Beste Ausführung!

Friedrich Kloppmann

Kof-Photograph,

Oldenburgerstr. 16  Oldenburgerstr. 16

Goldene Medaille Wilhelmshaven 1893. Silberne Medaille Norden 1894.
Hannover 1895.

Erster Preis:  erlaubt sich

Ihre Aufmerksamkeit auf die aus meiner photogr. artistischen Anstalt
hervorgegangenen

Vergrößerungen

ganz besonders hinzulenken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
wolle man, um jedem Auftrag, speciell Vergrößerungen, in jeder Weise
gerecht werden zu können,
Bestellungen recht frühzeitig aufgeben.

Geöffnet jederzeit, auch an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag.

C. Sadewasser's „Tivoli“ Tonndeich.

Sente Freitag u. folgende Tage:
Großes

Prämien-Schießen.

Die Prämien haben einen Ge-
sammtwerth von 150 M.
Hierzu ladet Sportsfreunde zu zahl-
reicher Betheiligung freundlichst ein
C. Sadewasser.



Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von Georg Endelmann Königsstr. 47.

Lagerbier von Th. Fetzl, Jever.
Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei).
Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus).
Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus
Wien).

Berliner Weißbier.
Grüner Rauchbier.
Selterswasser, Bransellmonade von
vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar
a. Harz.

Kohlensäure.
Wiederverkäufern Rabatt

Ohne Concurrenz!

Cognacs,

nur aus Wein gebrannt,
in civilen Preisen.

M. Athen,
Königsstr. 56.

Damen jed. Standes finden
in mein. Institut
freundl. u. disk. Aufn. für vergied.
Klassen. Solide Preise.

Frau Lüse, Hebamme,
Bant-Wilhelmshaven.

Mittheilung.

Mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß
ich mein Galanteriewaaren-Geschäft vom
Schmuckwaaren-Geschäft, Marktstr. 15,
getrennt habe, dasselbe nach Marktstr. 22
verlegte, wo ich mich zu reellen, billigen
Preisen empfohlen halte.

Mache besonders aufmerksam auf mein

Schmuckwaaren-Geschäft,

da ich in demselben alle erdenklichen Sachen
führe, echte sowie unechte, und stets das Aller-
neueste. Weil ich nicht von Reisenden kaufe,
sondern aus einer der größten Fabriken
Deutschlands sowie vom Ausland,
so bin ich in der Lage um 15 % billiger zu
verkaufen als jeder Konkurrent.

Schmuckwaaren-Geschäft

Marktstrasse 15, neben Uhrmacher Frerichs.

Zeichne mit aller Hochachtung

P. J. Görk.

Wintergarten, Roonstrasse.

Rendez-vous für Familien.

Täglich Auftreten des

Künstler-Ensembles „Universum“.

Entree à Pers. 20 Pf., Familienbillets 3 Pers. 50 Pf.

Wochenkarte 1 Mk., Monatskarte 3 Mk.

Torfstreu

empfiehlt

C. Schmidt, Bant, Telephon 75.

3. Beilage zu Nr. 284 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 4. Dezember 1898.

Geschichtsnotizen.

3. 12. 1857. Vor 41 Jahren, am 3. Dez. 1857, starb zu Dresden der berühmte Bildhauer neuerer Zeit Christian Daniel Rauch. Edel und schwungvoll in seinen Idealfiguren hat er das Verdienst einer der Gegenwart angehörigen und der Form nach vaterländischer Schule geschaffen zu haben. Den Höhepunkt seines Ruhmes erreichte er durch das herrliche Denkmal Friedrich II. unter den Linden zu Berlin. Der Künstler wurde am 2. Jan. 1777 zu Krosien geboren.

Der Börsenkönig.

Roman von Karl G. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Snowward erkannte das im Nu. In seinen Augen leuchtete es auf — aber es war nicht Jörn, es war nicht Furcht, sondern ein kalter, teuflischer Triumph.

„Siehst du, Wagnerscher Bube,“ rief er dem Widersacher höhrend zu, „oder ich vergesse, daß ich es mit einem Verräther zu thun habe.“

Snowward sprang mit einem Wuthschrei, mit hoch erhobener Faust auf ihn zu. Snowward wich mit erschauender Gewandtheit bis an den Kamin zurück, rief mit Blitzesschnelle einen der beiden schweren Armlichter vom Sims herab und schlug den Unglücklichen damit zu Boden.

Dieser neue Ausbruch hatte sich mit solcher Geschwindigkeit abgespielt, daß in dem Tumult Niemand war, der die Bewegungen der Beiden genau verfolgt hätte, geschweige denn, daß Einer hätte abweichend eingreifen können. Erst der dumpfe Schlag, gleichzeitig mit dem Sturz des Betroffenen, brachte Allen zum Bewußtsein, was geschehen war.

Snowward wischte sich das Gesicht mit dem Taschentuche und schien ebenfalls erst zur Besinnung zu kommen.

„Sie haben gesehen,“ sagte er mit gelenktem Haupte, sich an die erstarrte Versammlung wendend, „es war — ein Akt der Nothwehr! Der Irrsinnige wollte mich erdrosseln. Es sollte mir leid thun, wenn ich ihn im Drange des Augenblicks — verletzt hätte.“

Alles wich mit schreckensbleichen Mienen zurück, einige Damen fielen gleichfalls in Ohnmacht und mußten hinweggebracht werden, Männer, die auf der Mensur unter der Klinge des gewandtesten Gegners mit feiner Wimper gekuckt hätten, standen mit schlotternden Knien da; wenn eine neue Einsicht über diese festlich geschmückte Gesellschaft heringebrochen wäre, das Grauen hätte nicht fürchterlicher sein können.

„Mein Gott!“ rief der Hausherr, am ganzen Körper zitternd und sich ratlos von Einem zum Andern wendend. „Zu Hilfe! Zu Hilfe!“

Der anwesende Hausarzt, der sich um die ohnmächtige Elvira beschäftigt hatte, sprang jetzt herzu und warf sich neben dem regungslosen Körper des jungen Mannes auf die Knie. Er hob ihn den Kopf auf, die eine klaffende Wunde zeigte. Das Blut rieselte daraus herab und tränkte den Teppich ringsum. „Ist er todt?“ schrien ein paar von den Zuhörerschaften, und dieselbe Frage wurde im Nu aus mehreren Dugend Rehlen wiederholt.

„Ich fürchte es,“ murmelte der Arzt mit bebenden Lippen, während er mit einigen Battistilchern, die ihm zuzogen, das Blut der Wunde zu stillen versuchte.

„Gott flehe mir bei!“ flüchtete Snowward, sich mit entsetzter Geberde im Kreise umsehend. „Das — das habe ich nicht gewollt. Und Sie — Sie Alle müssen bestätigen, daß mich keine Schuld treffen kann! Warum haben Sie den Wahnsinnigen so weit kommen lassen? Warum hat ihn Niemand aufgehalten, als er mir an die Kehle sprang? Ich mache Sie Alle mitverantwortlich für dieses unerhörte Unglück!“

Er verhißte sich das Gesicht und schien schmerzhaft mit sich zu ringen. Dann richtete er sich mit männlicher Entschlossenheit auf.

„Wo ist meine arme Frau?“

Niemand beantwortete diese Frage, wie ihm auch Niemand auf seine allgemeine Anklage geantwortet hatte. Aber er sah auf vielen Gesichtern den Ausdruck eines freundschaftlichen Mitleides. Baron Ellerich drückte ihm wortlos die Hand und nickte ihm mit tief erschütterter Miene zu.

Elvira war von der Dienerschaft nach ihrem Zimmer gebracht worden. Robert kniete jetzt ebenfalls neben Snowward und beweinte verzweifelt den Freund und Lehrer.

Das Zimmer leerte sich immer mehr und mehr, Alles schied denjenigen, die zuerst an den stillen Ausbruch gedacht hatten.

Draußen im Hauptsalon, durch den sich die Meisten in vollkommenem Schweigen davonschlüpfen, stand noch eine Gruppe von Offizieren, Kameraden des älteren Haussohnes.

„Auf Ehre,“ sagte Guido, „in diesem erschütternden Augenblick darf ich es ja offen gestehen: dieser Snowward war mir nie sympathisch. Aber jetzt kann ich ihm mein aufrichtiges Bedauern nicht versagen. Er hat nur in Nothwehr gehandelt; er mußte sich ja von dem Unglücklichen des Aergers versehen. Gerade dieser unumwundene Angriff beweist sonnenklar, daß Snowward thatsächlich den Verstand verloren hatte, und wer könnte sich gegen die gesteigerten Kräfte eines Tobächtigten wehren?“

Jetzt kam auch der Herr des Hauses herbei, die stumme Frage der Umstehenden mit einer stummen Geberde beantwortend.

„Ist er also wirklich todt?“ flüsterte Guido.

Ellerich nickte und wischte sich die Augen. Die Offiziere verabschiedeten sich jetzt von ihm, indem sie ihm ihr Beileid aussprachen, daß sein Haus zum Schauplatz einer so traurigen Begebenheit werden mußte.

Vater und Sohn waren jetzt allein. Alle Gäste hatten das Haus der Trauer verlassen. Ellerich ließ sich sitzend in einen Sessel fallen.

„Wo befindet sich Snowward?“ fragte Guido.

„Drüben in Roberts Zimmer. Doktor Böhme will sofort den Transport ins Spital veranlassen; er sagt, dies sei seine Pflicht. Ich konnte nicht mehr zusehen. O Gott, welch ein gräßliches Ereigniß!“

Der schwer erschütterte Mann verbarg das Gesicht in den Händen und ächzte schmerzhaft.

„Und Snowward?“

„Er ist nach Hause gefahren, nachdem ihn Böhme gebeten hat, Elvira sich selbst zu überlassen. Die weiß ja noch nichts von dem Schrecklichsten. Ihr Mädchen sagt, sie schlummere jetzt, und das wird ihr wohlthun.“

Snowward hatte sich über die Hintertreppe entfernt, um den neugierigen Bedienten im Vorderhaus zu entgehen.

Die Jose Elvira hatte den Baron jedoch falsch berichtet, um ihn nur zu beruhigen. Es hatte nach dem Tode Elvira's

aus der Ohnmacht noch einen erregten Ausbruch gegeben, ehe sie alle die Personen, die sich um sie bemühten, aus dem Zimmer schickte.

Die Jose hatte, sobald ihre Herrin sich gefürchteter erhob und nach den Geschehnissen fragte, ihren unseligen Mittheilungsdrang nicht unterdrücken können und ohne Weiteres berichtet, daß Snowward, von Snowward getödtet, hinweggetragen worden sei.

Das brachte Elvira ganz außer sich. Sie geberdete sich wie eine Verzweifelte und wollte durchaus zu Snowward gebracht werden. Man wußte sich dann nicht anders zu helfen, als daß man ihr sagte, er sei schon fortgebracht worden, sie könne ihn also nicht mehr sehen.

Dann kam eine dumpfe Ruhe über die Unglückliche, doch Niemand durfte ihr nahen, und sie wollte nichts von einem Arzte wissen, wollte weder den Vater noch einen der Brüder sehen. Es gelang ihr endlich, die Dienerinnen durch ihre Apathe zu täuschen und sich von ihrer Gegenwart zu befreien.

Als Elvira allein war und die Thüren geschlossen hatte, gab sie sich ganz dem unsäglichen Schmerz hin, der ihre Brust zerfleischte. Sie riß das Diamantenhalsband ab, das noch ihren Nacken schmückte, schleuderte die Brillantohrringe von sich — lauter Geschenke jenes Mannes, der ihr Gatte war und an den sie nicht zu denken wagte — und warf sich dann selbst zu Boden.

Mit dem Gesichte auf dem Teppich liegend, die zuckenden Finger in das aufgelöste Haar gewühlt, das sich um sie her wie eine goldene Fluth ausbreitete, weinte sie, als ob ihr das Herz in Stücke gehen sollte.

9. Kapitel.

Wenn Guido gesehen hätte, mit welcher Fassung sein Herr Schmagier in der Equipage saß, die ihn seinem Hause zuführte, so hätte er zu dem Bedauern, „das er ihm nicht versagen konnte,“ vielleicht auch noch die Bewunderung für so viel schneidige Männlichkeit gefügt.

Der Exzellenzpalast war glänzend erleuchtet, bei der Einfahrt des Wagens bildete die Dienerschaft Spalier auf der mit Teppichen belegten und mit Blumen geschmückten Treppe. So war es ja, zum Empfang der jungen Herrin, angeordnet worden.

Snowward gab dem Lakaien, der auf dem Kutschbock mitgefahren war, mit großartiger Gelassenheit den Auftrag, die Leute zu befehlen, daß Frau Snowward durch eine Unpäßlichkeit verhindert worden sei, mit ihm den festlichen Einzug zu halten, stehe Alles zu Bette gehen und begab sich auf einer besonderen Zwischentreppe nach seinen Wohnräumen im Entresol.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—* Hamburg, 30. Nov. Nach einem der „Hamb. Börsenblätter“ aus Deutsch-Südwestafrika über Kapstadt zugegangenen Telegramm sind im südlichen Theile von Groß-Namaland Diamanten gefunden worden. Eine Fundstelle von blauer Erde wurde bereits vor längerer Zeit zwischen Gibeon und Berseba entdeckt und ist daselbst nach edlen Steinen geschürft worden.

—* Hamburg, 30. Nov. Sechzehn Mädchen aus ganz Deutschland im Alter von 19–27 Jahren sind mit dem Boermannsdampfer „Marie Boermann“ am Sonnabend nach der deutschen Kolonie Südwestafrika auf Kosten der Kolonialgesellschaft abgereist. Dieselben treten dort mit zweijährigem Kontrakt als Mädchen für Alles bei den Europäern in Dienst und dürfen leicht Gelegenheit finden, sich dort zu verheirathen.

—* Hamburg, 29. Nov. Zur Vorbereitung des Allen Jungfernstiegs. Seit gestern sind mehr als hundert Arbeiter bei den Arbeiten in der Alster sowie am Lande mit vier großen Dampfkränen, mehreren Handkränen, Handbaggen und Pfahl-Auszugsmaschinen beschäftigt.

—* Rhbnitz, 28. Novbr. Ein unerhört frecher Diebstahl ist in der Nacht zu Sonnabend in der katholischen Kirche zu Königlich-Zankow verübt worden. Der Dieb, der aller Wahrscheinlichkeit nach mittelst Nachschlüssels in die Kirche gelangte, entwendete dortselbst eine silberne und stark vergoldete, circa 50 Centimeter hohe Monstranz, ein silbernes und stark vergoldetes Ciborium nebst Patene und Mäntelchen, einen silbernen und stark vergoldeten Wechsell nebst Patene und Büchse, vier silberne und vergoldete Gefäße für Kranken- und Taufzwecke. Wie nach dem „Oberhrl. Anz.“ verlautet, ist der Dieb ein aus Beuthen O.-S. stammender Arbeiter, der erst vor kurzem nach Verübung einer zehnjährigen Zuchthausstrafe wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Er soll jetzt bei einem zweiten in Rhbnitz verübten Diebstahl abgefaßt worden sein, und sind ihm verschiedene der in Zankow aus der katholischen Kirche gestohlenen Gegenstände abgenommen worden.

—* Ein Schreiber in Frankfurt a. M. hatte einer Zeitung in Alzey eine falsche Verlobungs-Anzeige zur Veröffentlichung zugesandt und den Namen des angeblichen Bräutigams selbst unterzeichnet. Wegen dieses „Scherzes“ erhielt der junge Mensch eine Gefängnisstrafe von einer Woche. Möge der Fall denen zur Warnung dienen, die da glauben, mit fremdem Namen Mißbrauch treiben zu können.

—* (Eine romantische Alltagsgeschichte.) Unter dieser Spitzmarke wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Zu Berlin wohnte irgendwo die Wittwe Köhler, die den Lebensunterhalt für sich und ihr Töchterlein Elise schlecht und recht durch Vermietung von möblirten Zimmern erwarb. Fräulein Elise war zwar noch recht jung, entdeckte aber bald, daß sie schon das erforderliche Alter erreicht habe, um sich gründlich verlieben zu können. Ein Zimmerherr ihrer Mutter, der ebenfalls noch recht junge Kaufmann Karl Härtter, hatte es ihr angethan. Dieser junge Mann war hochgeehrt, daß sein Liebeswerben Erholung fand, und da er es wirklich ernst meinte, trat er eines Tages mit Lieschen vor deren Mutter, um die Einwilligung zur Eheschließung oder wenigstens zur Verlobung zu erbitten. Alle süßen Hoffnungen wurden jedoch mit einem Schlage zerstört durch das Donnerwort der Mutter Köhler: „Daraus wird nichts! Ihr seid noch viel zu jung und könnt ruhig noch zwei Jahre warten!“ Scheinbar fügten sich die Liebenden in das schwere Schicksal. Als aber Lieschens Geburtstag herangekommen war, schlug Karl einen gemeinsamen Ausflug in die Umgegend vor und meinte scherzend, man könne dann ja die Verlobung feiern. Frau Köhler ließ sich bestimmen, den Ausflug mitzumachen, um über Lieschens Tugend zu wachen. Pflötzlich war das junge Paar in den Wäldern verschwunden und Lieschen wurde nicht wieder gesehen. Sie hatte ihren Karl gebeten, er möge sie entführen und ihre Heirath zu erzwingen suchen. Der junge Mann hatte ihr diesen Wunsch natürlich mit Vergnügen erfüllt und setzte die Mutter einige Tage später geizig davon in Kenntniß, daß Lieschen an einem fremden Orte auf das Jawort

warten werde. Er setzte sich dann mit einem Rechtsanwalt in Verbindung, der die heikle Aufgabe übernahm, Frau Köhler das Jawort zu entlocken. Doch es war Alles vergeblich. Frau Köhler ging sogar in ihrem gerechten Zorn so weit, daß sie gegen Härtter den nach § 237 des Strafgesetzbuches erforderlichen Strafantrag wegen Entführung stellte. Der § 237 lautet: „Wer eine unverschiedlichte Frauensperson mit ihrem Willen, jedoch ohne die Einwilligung ihrer Eltern oder ihres Vormundes, entführt, um sie zur Unzucht oder zur Ehe zu bringen, wird mit Gefängniß bestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.“ Das Schicksal nahm nun seinen Lauf. Am 11. Juli sah Herr Härtter auf der Anklagebank des Landgerichts I in Berlin. Er leugnete nicht, Fräulein Köhler mit ihrem Willen und auf ihre Veranlassung entführt zu haben, um sie zur Ehe zu bringen, und wurde deshalb zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Auf das Reichsgericht in Leipzig vertrauend, legte er Revision ein. Die Rechtsfertigungsschrift war prompt eingelaufen und die Sache schien ihren ordnungsmäßigen Lauf nehmen zu wollen. Da aber geschah etwas ganz Ungeordnetes; beim Reichsgericht lief nämlich eine Anzeige etwa folgenden Inhalts ein: Als Vermählte empfehlen sich Karl Härtter und Elisabeth Härtter, geb. Köhler. Selbstverständlich hatte diese Anzeige die äußere Form eines amtlich beglaubigten Auszuges aus dem Standesamtsregister, wodurch nachgewiesen wurde, daß der Entführer die Entführte am 29. August 1898 geheirathet hatte. Nun folgt im Strafgesetzbuche auf den § 237 der § 238, der besagt: „Hat der Entführer die Entführte geheirathet, so findet die Verfolgung nur statt, nachdem die Ehe für ungültig erklärt worden ist.“

Jetzt entstanden Zweifel, was aus der ganzen Sache zu machen sei. Zur Zeit der Hauptverhandlung hatte der Angeklagte die Entführte noch nicht geheirathet, er war also zu Recht verurtheilt worden. Vor der Entscheidung über die Revision hatte er sie aber geheirathet, und es fragte sich nun, ob diese Thatsache nachträglich noch gewürdigt werden könne. In der Verhandlung vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichtes am Freitag vertrat der Reichsanwalt die Ansicht, daß die Strafverfolgung im Sinne des Gesetzes „so lange dauere, bis über das vom Angeklagten eingelegte Rechtsmittel endgültig entschieden worden sei. Deshalb könne die inzwischen erfolgte Eheschließung jetzt noch Berücksichtigung finden und das Revisionsgericht könne auch sogleich, ohne die Sache in die Vorinstanz zurückzuverweisen, erdgiltig erkennen, da neben der einfachen Kenntnisaufnahme von dem Trauungsregisterauszug weitere thatsächliche Erörterungen unnötig seien. Das Reichsgericht erließ die Entscheidung nicht durch Revisionsurtheil, sondern durch folgenden Beschluß: Da die Verheirathung des Angeklagten mit der Entführten nachgewiesen ist, so wird auf Grund von § 238 Str.-G.-B. das Verfahren gegen den Angeklagten für zur Zeit unzulässig erklärt. Herr Härtter ist nun von Strafe und Kosten befreit, aber nur bedingungsweise. Denn, wenn innerhalb der nächsten fünf Jahre — so lange dauert die Verjährungsfrist — seine Ehe geschieden werden sollte, so würde das Reichsgericht das Verfahren von Neuem eröffnen müssen und durch Verwerfung der Revision des Angeklagten das jetzt aus der Welt geschaffte Urtheil rechtskräftig machen.

—* Der Streit über die Hinterlassenschaft Alfred Nobels ist nach einer Mittheilung des „Scientific American“ nunmehr geschlichtet, und zwar ist ein Kompromiß zwischen den streitenden Parteien erzielt worden. Die Verwandten des berühmten Chemikers erhalten eine Summe von 8 800 000 Kronen, etwas über 4 Mill. Mark. Für die von Nobel letztwillig verordnete Gründung wissenschaftlicher Stiftungen verbleibt eine Summe von 25 Mill. Kronen (rund 28 Mill. Mark). Die Zinsen der letzteren Summe werden, zu 3 Proz. berechnet, so viel abbezahlt, daß 5 Preise im Werthe von je 150 000 Kronen werden gebildet werden können. Es wird ferner angenommen, daß das Kapital sich während der voraussichtlich nicht kurzen Zeit, die bis zur ersten Ausschreibung der Preise vergehen wird, soweit angereichert haben wird, daß seine Zinsen außer dem Betrag für die Preise auch die Kosten der Verwaltung decken werden. Es wird noch in Erinnerung sein, daß die „Nobel-Preise“ jährlich an diejenigen Personen verliehen werden sollen, die die wichtigsten Entdeckungen auf dem Gebiete der Physik, der Chemie, der Physiologie und der Medizin gemacht haben. Außerdem soll ein Preis für den besten literarischen Beitrag auf dem Gebiete der Physiologie oder Medizin vorbehalten sein, und ferner einer für diejenige Person, die am meisten für die Förderung des Weltfriedens gethan hat.

—* Den Meeresgrund direkt zu photographiren ist nach fünfjährigen Versuchen dem Dozenten von der naturwissenschaftlichen Fakultät in Paris, Boutan, gelungen. Zu diesem Zweck die zum Photographiren in der Luft gebräuchlichen Apparate zu benutzen, war nicht möglich, da das Wasser eingedrungen wäre. Er ließ daher einen vollständig luftdichten Apparat verfertigen und versuchte zuerst, damit Proben durch natürliches Licht zu erhalten, was ihm nicht gelang, da die Welle in einer gewissen Tiefe sehr wenig Durchsichtigkeit besitzt. Außerdem konnte man nur bei ungewöhnlich ruhigem Wetter operiren, weil die geringste Bewegung der Oberfläche die Proben durch Gegenströmungen trübte. Gute Resultate waren nur mittels Momentphotographien zu erreichen, zu deren Herstellung Boutan eine Lampe mit „aufeinanderfolgenden Strahlen“ erfand. Eine Lampe von 200–300 Litern Gehalt wird mit sauerstoffreicher Luft gefüllt. Der Boden derselben ist weggenommen und durch eine Glasplatte ersetzt, welche durch zahlreiche Löcher mit der Luft des Fasses, dessen Rand mit einer Einfassung von etwa 700 Kilogr. Blei beschwert ist, in Verbindung steht. Unter der Glasplatte befindet sich eine Spirituslampe und neben dieser eine Metallbüchse mit Magnesiapulver, in die eines der „Nobel-Mine“ verbunden ist. Die Lampe wird vor dem Hinunterlassen angezündet. Ihre Stabilität erwies sich als vollkommen, in Folge des beträchtlichen Gewichts des Luftbehälters. Unten wird, wenn alle Vorbereitungen zu photographischen Aufnahmen getroffen sind, die Kautschukbirne mit der Hand gepreßt, dadurch wird ein Theil des Magnesiapulvers in die Spirituslampe gedrückt, und das Licht spritzt hervor. Dieser magnetische Blitzstrahl kann nach Belieben erneuert werden, da der Vorrath an Oxygen auf längere Zeit zureichend ist. Boutan hat seit 5 Jahren seinen Apparat beständig vervollkommen. Er pflegt für seine Operationen die malerischsten Stellen aufzusuchen und hat schon eine bemerkenswerthe Sammlung von Ansichten des Meeresgrundes angelegt.

—* (Ein theurer Ruß.) Die schönste Dame Englands, die Schauspielerin Gariow hat zu wohlthätigen Zwecken einen Ruß verfertigt. Höchstbietender blieb ein älterer Herr Namens Fortescu, der den Ruß für 14000 Mt. erhielt. Es muß auch solche Rünze

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Torf für das unterzeichnete Lazareth soll für das Etatsjahr 1899 im öffentlichen Verdinge vergeben werden.

Hierzu ist Termin ein auf den **6. Dezbr. 1898, Vormittags 11 Uhr,**

im Geschäftszimmer des Lazareths anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Angebote sind verschlossen, postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf die Lieferung von Torf“ bis zum oben bezeichneten Zeitpunkt hierher einzuliefern.

Wilhelmshaven, den 18. Nov. 1898.

**Kaiserliches
Marine-Station-Lazareth.**

Bekanntmachung.

Die ausgerichteten Geräte von Eisen, Blech, ein Boot (Sig), sowie alte Kochherde, Defen, Holz, Zink ac. zc. sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Hierzu ist Termin **Dienstag, den 6. Dez. d. J., Vorm. 10 Uhr,** auf dem Hinterhofe der Stadtkaserne beginnend und im Anschlusse daran auf dem Bauhofe beim Verwaltungs-Gebäude anberaumt.

Etwaige Käufer werden hierzu eingeladen.

Marine-Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Das **Schiffer-Musterungs-Geschäft** für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) für 1898 wird am **Donnerstag, den 15. Dezbr. d. J., von Vorm. 10 Uhr an,**

in Oldenburg, im Hotel „Zum Lindenhof“, Radorsterstr. 90, abgehalten werden.

Alle schiffahrttreibenden Militärpflichtigen der Land- wie der Seemännischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1878, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben oder nicht etwa eine öffentliche Navigationschule besuchen, haben sich zu dem vorbezeichneten Termine um **9 1/2 Uhr Vormittags** — mithin 1/2 Stunde vor Beginn des Geschäftes — einzufinden, auch ihre Seefahrtsscheine und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

In dem Musterungstermin dürfen Reklamationen wegen Zurückstellung bezw. Befreiung vom Dienste in der Kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht noch erörtert werden.

Wittmund, den 24. Novbr. 1898.

Der Landrath.

J. B.: Venne, Kreissekretär.

Fahrplan

des
Stadt. Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven und Schwarzhörne.

Gültig für die Zeit vom 15. Okt. 1898 bis 14. März 1899.

Von Wilhelmshaven 9.00 Vormittags,

3.35 Nachmittags.

Von Schwarzhörne 9.35 Vormittags,

4.15 Nachmittags.

Der Magistrat.

Große Auktion in Schmuckstücken aller Art.

Da ich das Reisegeschäft aufgebe, so lasse ich am

Montag, den 5. d. Mts.
und folgende Tage, jedesmal
Nachm. 2 1/2 Uhr anfgd.

im Auktionslokale Neue Straße 2
hier selbst:

einen großen Posten von Schmuck-
waaren, bestehend in echten Granat,
Korallen, Gold- und Silber-
sachen zc., in Haarschmuck,
Colliers, Ohrringen, Broschen,
Armabändern, Fingerringen, Uhr-
ketten für Damen und Herren,
Manschetten- und Chemisetten-
knöpfen, Schlipsnadeln u. dergl.,
sowie einen Posten Portemon-
naies, Cigarrentaschen und Ci-
garrenspitzen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-
liebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 2. Dez. 1898.

P. J. Görlz.

Verkauf.

Barel. Herr Gastwirth G. Basting
hier selbst läßt am

Dienstag, den 6. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftslöke seinen sehr
frequenten

Gasthof „Schütting“

mit Stall und Garten, mit oder ohne
Inventar, mit beliebigem Antritt, zum
zweiten Male zum Verkaufe aussetzen
und wird bei annehmbarbarem Gebote
der Zuschlag erfolgen.

C. Brunken,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Barel. Die zum Nachlasse der
verstorbenen Frau Wittwe Logemann
zu Streek bei Barel gehörigen und
dieselbst belegenen

Immobilien

sollen am

Freitag, den 9. ds. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in Logemann's Wirtschaft zu Streek
öffentlich meistbietend verkauft
werden.

In dem Hause ist seit langen Jahren
Bäckerei und Wirtschaft mit
gutem Erfolge betrieben. Die Lage
ist sehr günstig.

Jede gewünschte Auskunft wird gerne
unentgeltlich von mir erteilt.

J. Lüken, Rechtsr.

Zu vermieten

zum 1. Febr. event. früher 3- und
4räumige Wohnungen mit abge-
schlossenem Korridor, Keller, Boden-
kammer, Wasserleitung und Speise-
kammer im neubauten Hinterhause,
Altstraße 20.

H. Garms, Altstr. 20.

Zu vermieten

auf sofort oder später 4- und 5räum.
Wohnungen mit abgeschlossenem
Korridor, Balkon und Zubehör.

Joh. Meemken, Mälderstr. 24.

Zu vermieten

verkehrgeshalber auf sofort oder später
eine 5räumige Stagen-Wohnung
mit Wasser und Zubehör.

Restaurant Lindenhof,
Roosstr. 46.

Zu vermieten

auf sofort oder später 4 u. 5räumige
Wohnung mit abgeschl. Korridor,
Keller, Speise- u. Bodenkammer, Balkon,
sowie Wasser, Waschküche, Kasse und
Badeeinrichtung.

Klein, Roosstraße 44.

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer für einen
Herrn.

Wallstraße 24a, 3 Treppen,
Eingang Börsestraße.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine 4r. Wohnung
mit Zubehör, Friederikenstraße Nr. 2.

Auskunft bei **Hegeler** daselbst.

Auf sofort oder später eine 4räum.
zu vermieten.

H. Stoffers, Mälderstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine freundl. 4räumige
Stagen-Wohnung mit Stall,
Keller und Zubehör.

H. Rüst, Renbremen,
Theilenstr. 2.

In der II. Etage meines Hauses
auf sofort oder später eine

Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche zc.,
an ruhige Einwohner zu vermieten.

H. Engel.

Zu vermieten

umständehalber eine 5räum. Stagen-
wohnung mit allem Zubehör zum
1. Dezbr. oder später an ruhige Be-
wohner.

H. Meenen, Bismarckstr. 35, a. B.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne 3räumige
Unterkunft mit allem Zubehör.

F. Klem, Kopperhörn.

Zu vermieten

mehrere 3räumige Unter- u. Ober-
wohnungen auf sofort oder später.

Näheres bei

F. Zapfe, Berl. Roosstr. 24.

Zu vermieten

zum 1. Dez. oder später schöne 4räum.
Wohnungen m. abgeschl. Korridor,
Keller u. Bodenk. z. Br. v. 260 u. 280 Mk.

C. F. Berger,
Friederikenstraße 11.

Elegante herrsch. Wohnung

1. Etage Roosstraße 14, gegenüber
Hempels Hotel, von Herrn Major von
Madai bis jetzt bewohnt, auf den
1. November miethfrei. Näheres bei

F. N. Popken, Adnistr. 50.

Güldige 4räumige Wohnung

1. Etage Kaiserstraße 5, mit Balkon,
Küche und Zubehör, miethfrei zum
1. November. Näheres bei

F. N. Popken, Adnistr. 50.

Zu vermieten

2 Etagenwohnungen m. Balkon
und Gartenland auf sofort oder später.
Preis 650 Mk. und 600 Mk.

Kaiserstraße 66.

Zu vermieten

zum 1. Februar oder später die von
Herrn Kapitän Gismann bisher be-
nutzte herrschaftliche Wohnung Güter-
straße 4 (am Park). Näheres bei

H. E. Kuper, Margarethenstr. 3.

Zu vermieten

möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pension.

Mälderstraße 24, part. I.

Zu vermieten

auf sof. o. sp. eine 4r. Wohnung
mit Zubeh. **W. Johannes,**
Börse- u. Mäldenstr. Ecke.

Eine Wohnung,

möbliert oder nicht möbliert,
drei bis vier Zimmer, erste Etage oder
partierre, auf sogleich gesucht, im
Stadttheil Wilhelmshaven. Offerten
mit Preisangabe an die Exped. d.
Bl. unter St. M.

Ein frdl. grosses möbl. Zimmer

ist auf sofort zu beziehen.

Roosstraße 9, 1. Etg.

Zwei anst. jg. Leute

können gutes Logis erhalten.

Banterstraße 11, 1. Etage r.,
beim Güterbahnhof.

Kleiner Knecht

somit gegen guten Lohn geucht.

Wilhelm Schlüter.

Gesucht

zum 1. Januar 99 bessere möblierte
Wohnung (Wohn- u. Schlafzimmer).

Offerten mit Preis an die Exped. d.
Bl. unter L. M. 126.

Eine junge geprüfte Ostfriesische

Wärterin

sucht auf März Stellung bei Wäch-
nerinnen. Anmeldungen nebst Photo-
graphie bei

Rose, Grenzstraße 73.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.

Gegr. 1882.

Bis jetzt über

30 000

Aufträge zu Anmeldungen,
Verwertungsverträge für ca.
2 1/2 Millionen Mk.
auskunft u. Prospekt gratis.

Chines. Nachtigallen

das ganze Jahr schlagend, Pa. Schläger
Stück 4 Mk.

Hochrothe Tigerfinken
reiz. fl. Sänger P. 2 Mk., 5 B. 8 Mk.
Sänger - Kanarien - Gelbkehl
hart und langgehend, auch bei sich
singend, St. 6, 8, 10, 12, 15 u. 20 Mk.

Zwerg-Papageien
Zucht. Paar 3 Mk.
Versandt geg. Nachm. Gar. leb. Anf.
Preis! über mein großes Lager gr. u. fr.

E. Förster,
Vogel-Export, Chemnitz i. S.

Garnirte Damen-Hüte

verkaufe wegen vorgerückter Saison zu heruntergesetzten
Preisen.

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Neu! Rheinischer Hof. Neu!

Ab 1. Dezember neues Programm!

The two Therass Musical-Clowns,
Geschw. Francis, Gesangs-Duettistinnen,
Arthur Bellmann, Charakter-Komiker,
The three Harrys, Akrobaten

und das gesamte Künstlerpersonal,
bestehend aus 19 Nummern.

Es ladet freundlichst ein **Die Direktion.**

Anfang 7 Uhr. Sonntags Entree 20 Pfg.
Vorzügliche Biere, Speisen à la carte.

Jeden Donnerstag Familienabend.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Professor Backhaus Kindermilch

(D. R.-P. Nr. 92246),

hergestellt von der Stedinger Molkerei in Ranzsbüttel bei Berne
(Hofl. Gr. Kgl. Hofe des Großherzogs von Oldenburg).

Prämiert mit goldenen Medaillen in Berlin, Paris, Triest, München,
Hamburg, Breslau zc. Unzählige Dank- und Anerkennungs-schreiben aus allen
Kreisen der Bevölkerung, überall von Ärzten warm empfohlen und ver-
ordnet, wo die naturgemäße Stillung des Kindes durch die Mutter nicht
angängig.

Da völlig keimfrei und sehr nahrhaft wirkt diese künstliche Muttermilch
sofort beruhigend und wird auch da noch getragen, wo alle sonstigen Ersatzmittel
u. Präparate erfolglos angewandt wurden. Selbst bei abnormen, kranken Säug-
lingen und Frühgeburten, die man gegenwärtig in den Brüsten der Bremer
Ausstellung (Tivoli) beobachten kann, erzielt man damit wahrhaft über-
raschende Erfolge. Ein Versuch mit dieser Milch genügt, um sie der sorgenden
Mutter und Pflegerin unentbehrlich zu machen.

Dem verschiedenen Alter des Kindes entsprechend, wird die Backhaus
Kindermilch in 3, den Bedürfnissen desselben genau angepassten Sorten her-
gestellt, und in trinkfertigen Portionsflaschen stets frisch zum Versandt ge-
bracht. Täglicher Absatz über 5000 Flaschen.

Gebrauchsanweisungen, Anerkennungs-schreiben zc. stehen gerne zur Ver-
fügung.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend bei

P. Thomssen, Wilhelmshaven,

Marktstraße 8.

Mit hentigem Tage beginnt mein

Weihnachts-Ausverkauf

von

Schuhwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Vorjährige

Fikschuhe u. Pantoffeln

unter Preis.

J. G. Gehrels.

NB. Jeder Käufer von 5 Mark Waare
erhält einen feinen Wandkalender. D. D.

Die diesjährigen frischen Füllungen
meines beliebten und erprobten
**Lahusen's Jod Eisen-
Leberthran**

(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen)
kommen zum Verkauf. Erwachsene
und Kinder, die Leberthran nehmen
wollen, sollten jetzt mit dem Ein-
nehmen beginnen, oder einen Versuch
damit machen. Jedem anderen
Leberthran vorzuziehen, da bedeut-
end wirksamer, besser schmeckend,
leichter zu nehmen und zu vertragen.
Eine längere, regelmässige Kur
sichert die besten Erfolge. Preis
der Originalflasche 2 oder 4 Mark.
Letztere Grösse für längeren Gebrauch
profitlicher. Beim Einkauf achte
man auf die Verpackung im grauen
Kasten und auf den Namen des
Fabrikanten **Lahusen**, Apotheker
in Bremen, der von aussen auf-
geklebt ist. Stets frisch in den
Apotheken von **Wilhelmshaven**,
Bant, **Fedderwarden**, **Neustadt-
güdens**. Wenn nicht sicher echt
und zu obigen Preisen zu haben,
wende man sich direct an den
Fabrikanten, von hier gerne Zu-
sendung ohne Berechnung von
Porto und Packung.

Natürl. mineralisches
BIRMENSTORFER
BITTER-WASSER
Mildestes, sicherstes,
billigstes, unerreichtes
Heilmittel
nach allerersten ärztlichen
Autoritäten als Heil- u.
Abführmittel.
Allererste Auszeich-
nungen 10 bedeu-
tendster Ausstellungen.
Verlangen Sie
überall nur
BIRMENSTORFER.
Niederlagen errichtet,
Brochüren u. Prospekte
vers. gratis u. franco der
General-Agent
KARL HERZ
Frankfurt a. M.
Telephon 3082.
Proben an Aerzte
gratis und franco.

Bier!
Zuckerbräu 16 Fl. 3,00 M.
Münch. Bürgerbräu 16 " 3,00 "
Beide Biere in Champ.-Gl. 0,35 "
Kaiserbräu n. Münch. 28 Fl. 3,00 "
Heller Kaiserbräu 36 " 3,00 "
Hannoversch. Maßbier 20 " 3,00 "
Brem. Braunkaiser 36 " 3,00 "
Berliner Weißbier 20 " 3,00 "
Grüner Kaiserbier 15 " 3,00 "
Englisch Porter à Fl. 0,50 "
" Pale-Ale à Fl. 0,50 "
Säuer Sauerbrunnen
(Theresienhöfer) 20 Fl. 3,00 "
Selter-Wasser 30 " 3,00 "
Brem. Seefahrtsbier à " 0,65 "
Braunschweiger Mumm,
Kohlensäure, Eis u. Exportbier
aus verschiedenen Brauereien, zu
Brauereipreisen, für Schiffs- u. Aus-
rüstungen empfiehlt
G. A. Pilling,
Kaiserstr. 69,
Telephon Nr. 23.

JAVOL
Nur das Beste für das Haar!
Javol verleiht dem Haare vollkom-
mene Schönheit, macht es sammel-
reich, herrlich üppig und vollauf-
gend. Infolge seiner besonderen
Eigenschaften erhält es die natür-
liche Farbe der Haare bis ins
hohe Alter, beugt der Ergrauung
vor und hemmt diese. Preis per
Flasche M. 2.-.
In Wilhelmshaven zu haben bei
Lehard Lehmann, Drogenhdlg.,
Bismarckstrasse 15, **Emil Schmidt**,
Drogenhandlung, Roonstrasse, **Hugo
Lüdike**, Drogenhdlg., Roonstr. 104,
W. Wachsmuth, Drogenhandlung,
Marktstrasse.

Christbaum-Confect
hochf., incl. Nisse, ca. 240 große od. 440
Kl. Stk. enthaltend, M. 2,50 p. Packn.
Friedr. Miesch. Dresden A. 4

Billigste und vortheilhafteste Bezugsquelle
von Musik-Instrumenten aller Art.
U. A. offerire:
Lehrer- und Schüler-Violenen, vorzügl. Qualität 12,- M.
Orchester-Violenen 15,- " an
von 6,- " an
Concert-Zithern mit Mech., Palisander 25,- " an
von 14,- " an
Alford-Zithern von 12,- " an
Pa. Musiktrommeln mit Eisenschrauben von 4,50 " an
Handharmonikas
Schulen zum Selbstunterricht für obige Instrumente gratis.
Clarinetten, Flöten, Trompeten, div. Hörner, prima Qualität
garantirt, sind zu Original-Fabrikpreisen stets auf Lager.
Mundharmonikas von 10 Pfennig an in noch nie dagewesener Auswahl.
Grösste Neuheit! **Mundharmonika mit Trillerstimmen** 1,50 M.
Kinderinstrumente ujm. Alles da!
A. Graul, Gökerstr. 4.



Hiermit zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager in
optischen Artikeln
vollständig sortirt ist. Brillen und Bincenez in Gold, Gold-
doublee, Nidel, Schildpatt und Hartgummi in neuesten Mustern.
Auch empfehle Dampfmaschinen, Dampfschiffe, Laterna
magica, sowie mechanische Spielsachen in großer Auswahl.
Brillen werden nach ärztlicher Vorschrift angefertigt,
Reparaturen prompt und billig ausgeführt.
G. Meuss, Optiker,
Marktstraße 26.

Berger's
Germania-
Cacao.
Robert Berger,
Pörsneck i. Th.
Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Siegersdorfer Werke,
vorm.: Friedr. Hoffmann,
Act.-Gesellsch., Siegersdorf i. Schlesien.
**Verblend- und Formsteine, Wandbekleidungs-
plättchen**
= naturweiss, roth, gelb, lederfarben, glasirt und unglasirt. =
Falzziegel, Thurmziegel und Biberschwänze,
Porzellan-Isolatoren.
**feste Steine aller Art, Backofenplatten, Keil-
steine, Heizlochsteine.**
Vertreter: S. DE JONGE,
Brake i. O.
Kohlen und Koks, feste Steine, Baumaterialien, Pflastersteine.

Alleiniger Fabrikant:
**Starcke's Metall- Putz-
Rud. Starcke Extract**
Melle i. H.
Ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.
Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse
conservirt das Leder und giebt das schönste dauernde Glanz.
Schutzmarke "RAD"

Die schönste Plättwäsche
erhält man durch Anwendung der weltberühmten amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
leicht und sicher mit jedem Plättchen.
Nur echt mit Schutzmarke **Globus**.
Mit Gebrauchs-Anweisung in Packeten à 20 Pfg. überall vorrätig.
Fritz Schulz jun., Leipzig.

**W. Tholen's Hunde-Institut,
Bant.**
Der neu eingerichtete Zwinger ist fertig gestellt. — Grösster
Zwinger Norddeutschlands, Hunde-Züchterei und Handlung aller Rassen
von dem größten Renomme-Hund bis zum kleinsten Salonhündchen
verbunden mit **Dressur, Scheer-, Wasch- u. Badeanstalt**,
Gesunde sowie kranke Hunde, niederkommende Hündinnen finden zu
jeder Zeit Platz und Aufnahme im Pensionat. Für gute gesunde
und sorgsame Pflege wird garantirt. Dressur aller Art wird unter
Garantie ausgeführt. Anerkennungs-schreiben zur Einsicht. Das
Institut ist zu jeder Tageszeit geöffnet und erlaube mir die hoch-
geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend zur freien
Ansicht freundlichst einzuladen.
Hochachtungsvoll
W. Tholen.

**Meine Bäckerei
und
Conditorei**
bringe in empfehlende Erinnerung. Bestellungen werden
gern entgegengenommen und prompt ausgeführt.
H. Schultz, Bäckermeister,
Neubremen, Ecke Peter- u. Mithgerlichstr.

**Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten**
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur
erreicht werden durch Benutzung der
Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer
H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim
Einkauf achten wolle.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Den Herren **Hotelliers und Gasthaus-Inhabern** bringe ich
hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich außer meiner Piano- und
Musikinstrumenten-Handlung, auch den Verkauf von
Musik-Automaten
übernommen habe.
Epochemachende Neuheit!
Polyphon Nr. 1.
Erstes und einziges im Handel erschienenes Instrument mit selbstthätigem
Notenscheibenwechsel, sowie
— „Elektrischer Automat“ —
Mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß der Kauf von Instrumenten
am Ort entschieden billiger u. vortheilhafter ist, als der Bezug von Aussenher.
Mit Hochachtung zeichnet
A. Graul, Gökerstraße 4.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
70400 Personen und **527** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **163** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **111** Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1898
42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Ver-
sicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der
größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle
Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft er-
theilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
in Bant: **Gerhard Schwitters**, Mandatar,
in Wilhelmshaven: **C. J. Arnoldt**, Roonstr. 112.

Bitte meine geehrten Kunden,
= Aufträge =
zu Weihnachten
schon jetzt zu machen, um für rechtzeitige gute
Lieferung Sorge tragen zu können.
Hochachtungsvoll
Ad. H. Funk,
Gökerstrasse 13.

Parkhaus.

Sonntag, den 4. Dezember cr.:

Grosses Einweihungs-Concert im grossen neubauten Saale

ausgeführt vom

Musik-
der Kaiserlichen
unter persön-
l. Kaiserl. Musik-Dirig.
Corps
II. Matrosen-Div.
sicher Leitung
Herrn F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert

Grosser Ball.

F. Wöhlbier. C. Stöltje.



Heute Sonntag:
Grosse öffentliche Tanzmusik
bei stark besetztem Orchester.
Entrée 30 Pf., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
G. Rudolph.

Tonhallen, Ostfriesenstrasse.

In den durch Neubau bedeutend ver-
grösserten Räumen der Tonhallen

heute Sonntag, 4. Dezember
grosser

Extra-Ball.

Anfang 4 Uhr.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein

H. Willmann, Oekonom.

NB. Die Ballmusik wird ausgeführt von
der ganzen Kapelle des Kaiserl. II. See-
bataillons.

40 Mann.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Sandtorte, Indianertorte, Nusstorten

aus der Conditorei W. König, Altestrasse

zu haben bei

A. M. Hübner, Inh. Rich. Frehse, Noonstr. 78.

Empfehle hochfeines Marzipangebäck von Gebrüder Stollwerck als:
Torten, Früchte, garnirte Schüsseln, Braten, Thiere,
größte Auswahl!

3800 Pfd. Weihnachtsbiscuits à Pfd. 60, 70, 80 Pfennig
in allen 3 Geschäften.

Hochachtend

A. M. Hübner

Inh.: Rich. Frehse.

Noonstr. 78, Bismarckstr. 56.

Kopperhörn: Bismarckstr. 39 an der Grenzstr.

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten!

Photographisches Atelier

Aug. Junk,

Neuestraße 12,

Neuestraße 12,

empfiehlt sich in allen

photograph. Arbeiten

zu den billigsten Preisen.

Vergrößerungen nach jedem Bilde bis Lebensgröße.

Bitte Weihnachttaufträge mir baldmöglichst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Aug. Junk.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser
Krankheit so, daß ich oft wochenlang
das Bett nicht verlassen konnte. Ich
bin jetzt von diesem Uebel (durch ein
australisches Mittel Eucalyptus) befreit
und sende meinen leidenden Mit-
menschen auf Verlangen gerne umsonst
und postfrei Broschüre über meine
Heilung.

Klingenthal i. Sachsen.

Ernst Hess.



An- und Verkaufs-Geschäft

von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velociped
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen etc. etc.

A. Jordan,

Lomdeck Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

„Zum Kyffhäuser“.

Heute Sonntag

Ball paré.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Entrée.

G. Wagner.



Als
passendstes
und billigstes

Weihnachtsgeschenk

eignet sich eine

hübsch ausgeführte

Visitenkarte

mit und ohne Goldschnitt
in eleganter Verpackung.

Zur schnellsten Anfertigung hält

sich bestens empfohlen

die Buchdr. d. „Tagebl.“

Th. Süß.

Holz- u. Metall-Särge,

sow. Leichenbekleidungs-Gegen-
stände empfiehlt bei Bedarf

Chr. Behn Wwe.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort oder später
eine 5r. Etagenwohnung.

Gilts, G. Anstraße 6.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).